

H. 43.719

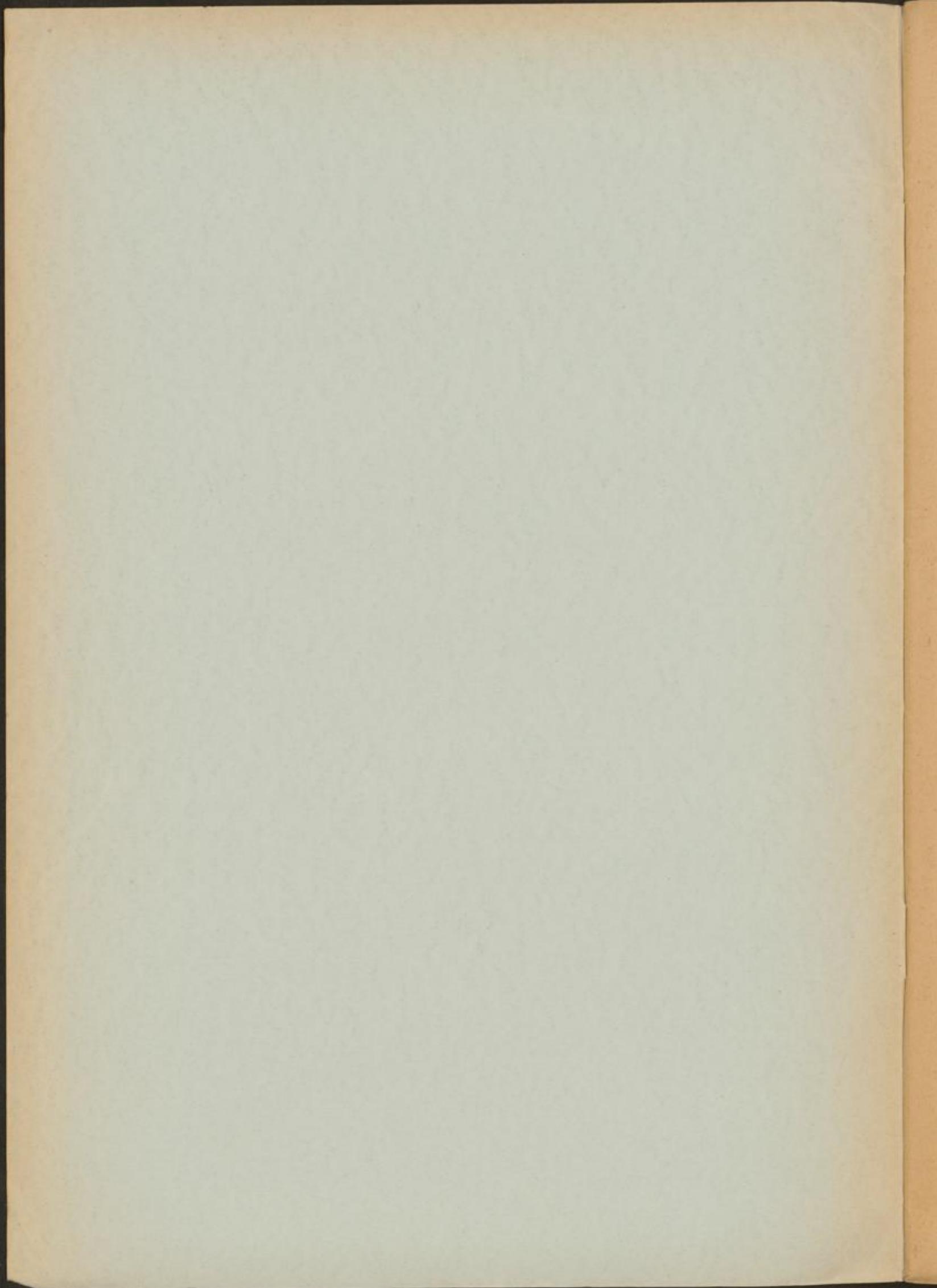
BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

GESCHÄFTSJAHR 1930/31





BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

GESCHÄFTSJAHR 1930/31



M. u. G. 719

2
9



RHEINISCH-WESTFÄLISCHER
KOHLEN-SYNDIKAT

GESCHÄFTSJAHR 1903/4



4961 B. 4
3. 9. 1907

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

Ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 10. Dezember 1931, 11^{1/4} Uhr

im

Geschäftsgebäude

TAGESORDNUNG:

1. Genehmigung zur Übertragung von Aktien.
2. Vorlegung des Jahresberichts des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1930/31.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1930/31.
4. Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1930/31.
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.
6. Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1931/32.
7. Verschiedenes.

Aufsichtsrat des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Emil Kirdorf, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat,
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Ehrenvorsitzender,
Erich Fickler, Bergassessor, Generaldirektor, Dortmund, Vorsitzender,
Willi Huber, Dr. jur., Essen, stellvertretender Vorsitzender,
Walter Bälz, Oberbergrat, Bergwerksdirektor, Herne,
Werner Carp, Düsseldorf,
Reinhold Dehnke, Bergassessor, Generaldirektor, Berlin-Schöneberg,
August Halbfell, Arbeitsamtsdirektor, Gelsenkirchen-Buer,
Jacob Haßlacher, Dr. jur., Generaldirektor, Duisburg-Ruhrort,
Fritz Hohendahl, Bergassessor, Gelsenkirchen,
Albert Hoppstaedter, Dr.-Ing. & h., Bergmeister, Generaldirektor, Bochum, †
Fritz Husemann, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Bochum,
Heinrich Imbusch, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Essen,
Herbert Kauert, Bergwerksdirektor, Essen,
Jacob Kleynmans, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Recklinghausen,
Peter Klöckner, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat, Duisburg,
Arthur Klotzbach, Dr., Direktor, Essen,
Gustav Knepper, Dr.-Ing. & h., Bergwerksdirektor, Essen,
Georg Lübsen, Direktor, Essen,
Carl Ruschen, Bergassessor, Generaldirektor, Herten i. W., †
Gerhard Schmitz, Gewerkschaftsbeamter, Hamm i. W.,
Hugo Stinnes, Bergwerksbesitzer, Mülheim-Ruhr,
Ernst Tengemann, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Essen,
Otto von Velsen, Oberbergrat, Generaldirektor, Herne,
Fritz Winkhaus, Dr.-Ing. & h., Bergrat, Generaldirektor, Essen.

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1930/31. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Die Vermögensrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem Ableben zweier allseitig verehrten Kollegen Kenntnis zu geben. Am 16. März 1931 verschied Herr Generaldirektor Bergassessor Ruschen. Während der Drucklegung dieses Berichtes erreichte uns die Trauerkunde, daß am 11. November 1931 unerwartet Herr Generaldirektor Bergmeister Dr.-Ing. C. h. Hoppstaedter verschieden ist. Beide Herren waren langjährige Mitglieder unseres Aufsichtsrats. Wir verlieren in ihnen zwei liebe Freunde und tatkräftige Mitarbeiter, deren Andenken wir in hohen Ehren halten werden.

Satzungsgemäß scheidet aus dem Aufsichtsrat Herr Bergwerksdirektor Herbert Kauert aus.

Für die drei Herren sind Ersatzwahlen vorzunehmen, und zwar für die verstorbenen Herren Hoppstaedter und Ruschen für die Zeit bis zum Schlusse derjenigen ordentlichen Generalversammlung, welche über die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1932/33 Beschluß faßt, und für Herrn Kauert für die Zeit bis zum Schlusse derjenigen ordentlichen Generalversammlung, welche über die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1934/35 Beschluß faßt.

Essen, im November 1931.

Der Aufsichtsrat.

Beitrag zur Statistik

Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der statistischen Untersuchungen über die Entwicklung der Bevölkerung in der Provinz Ostpreußen von 1871 bis 1910. Die Untersuchungen sind in drei Hauptabteilungen gegliedert: I. Die Bevölkerungszahl, II. Die Bevölkerungsdichte, III. Die Bevölkerungsbewegung. In der ersten Abteilung wird die absolute Bevölkerungszahl der Provinz Ostpreußen für die Jahre 1871, 1880, 1890, 1900 und 1910 angegeben. In der zweiten Abteilung wird die Bevölkerungsdichte der Provinz Ostpreußen für die Jahre 1871, 1880, 1890, 1900 und 1910 angegeben. In der dritten Abteilung wird die Bevölkerungsbewegung der Provinz Ostpreußen für die Jahre 1871, 1880, 1890, 1900 und 1910 angegeben.

Dr. phil. h. c. h.

Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Bericht des Vorstandes.

Das Berichtsjahr 1930/31 stand im Zeichen einer an Ausdehnung und Schärfe zunehmenden Weltwirtschaftskrise. Auf den Märkten der Rohstoffe und Agrarprodukte hatte die übersteigerte Erzeugung zu scharfen Preissenkungen geführt. Wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten und geschwächte Kaufkraft der Rohstoffländer waren die Folge. Aus diesem Grunde, und weil die Rohstoffländer sich zum Teil selbst industrialisiert hatten, fand in den Industrieländern die durch das allgemeine Protektionssystem der Nachkriegszeit verstärkte Erzeugung keinen genügenden Absatz, zumal die Zerstückelung Europas den natürlichen Güteraustausch erschwerte. Ein besonders starkes Störungsfeld lag in der falschen Kapitalverteilung, die als eine schädliche Folge der Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen immer deutlicher hervortrat und schließlich zu dem die ganze Weltwirtschaft erschütternden Sturz des englischen Pfundes führte.

Deutschland als Tributschuldner bekam die Wirkung der falschen Kapitalverteilung natürlich zuerst zu fühlen und mußte bei Ausdehnung der Weltwirtschaftskrise auch am schwersten leiden. Die auf der allzu schmalen Basis kurzfristiger Verschuldung aufgebaute deutsche Geldwirtschaft kam hierdurch und infolge der verfehlten Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik ins Wanken. Die Schicksalsverbundenheit aller Länder war zwar schon lange von aller Welt in vielen schönen Worten besprochen worden, wurde aber erst jetzt bei der nahegerückten Gefahr des deutschen Zusammenbruchs zum ersten Male durch eine praktische Tat, das Hooverjahr, anerkannt. Die Schwierigkeiten ließen sich dadurch jedoch nicht bannen, vielmehr wurde infolge der Auseinandersetzungen über den Hooverschen Plan das Vertrauen in die deutschen Finanzen aufs schwerste erschüttert. Die Abrufe der kurzfristigen Kredite nahmen ein solches Ausmaß an und wirkten sich derartig aus, daß die Regierung sich zu tief eingreifenden Notverordnungen entschließen mußte, um den allgemeinen Zusammenbruch zu verhüten. Außerdem mußten durch internationale Vereinbarungen dem weiteren Kapitalabzug aus Deutschland Schranken gesetzt werden. Die vollständige Zerstörung und Verblutung der deutschen Wirtschaft ist also vorläufig abgewandt worden, aber die Wirtschaft leidet unter den immer ungünstiger gewordenen Kapital- und Kreditverhältnissen und unter der weiteren Vermehrung der schon vorher untragbaren Steuern und sieht infolge ihrer fortschreitenden Einschrumpfung einem Winter entgegen, in dem mit einer gewaltigen Arbeitslosenziffer zu rechnen ist.

Von der Weltwirtschaftskrise wurde die Kohle, deren Absatz in der Hauptsache von Industrie und Verkehr abhängig ist, aufs schärfste betroffen. Die Weltkohlenförderung, für die 1929 ein Rekordjahr war, sank 1930 unter den Stand von 1913. In Europa litten in erster Linie die Hauptkohlenausfuhrländer Deutschland, England und Polen. In Frankreich, Belgien und Holland stiegen die Förderziffern 1930 noch an. Als dann aber auch

bei ihnen der Rückschlag kam, griffen Frankreich und Belgien im Sommer 1931 zwecks Unterstützung ihres eigenen Kohlenbergbaues zu einer Einschränkung ihrer Kohleneinfuhr durch ein Lizenzensystem, und gleichzeitig benutzte Italien das Hooverjahr zu einer scharfen Herabsetzung unserer Lieferung an die italienische Staatsbahn. Unser Absatz, der in Italien und Frankreich schon 1930 stark zurückgegangen war, erlitt dadurch einen weiteren empfindlichen Schlag. In England, wo die strukturellen und konjunkturellen Änderungen des internationalen Kohlenmarktes sich in Anbetracht der für die englische Volkswirtschaft bedeutungsvollen Kohlenausfuhr sehr ungünstig bemerkbar machten, wurde im Herbst 1930 das neue Kohlegesetz in Kraft gesetzt, dessen Wirkungen auch heute noch heftig umstritten sind. Einen schweren Stoß bekam der ganze Weltkohlenmarkt im September 1931 durch den Sturz des englischen Pfundes: Unsere Forderungen aus den vielen in englischer Währung getätigten Abschlüssen wurden entwertet, und solange die Selbstkosten und Preise des englischen Bergbaues sich nicht der Pfundentwertung angepaßt haben, wofür einstweilen noch wenig Anzeichen vorliegen, ist die Wettbewerbsfähigkeit der englischen Kohle gestärkt und der Weltkohlenmarktpreis stark herabgedrückt.

Die Bemühungen um internationale Kohlenmarktverträge sind fortgesetzt worden, haben aber zu einem praktischen Ergebnis noch nicht geführt.

Der inländische Kohlenmarkt stand von Anfang 1930 an vollständig unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise. Nach dem ruckartigen Absinken des Absatzes im Frühjahr 1930 behielt die Entwicklung unter Schwankungen sinkende Richtung, so daß die Absatzziffern stets weit unter den Vorjahresziffern lagen. Der Versuch der Regierung, im Herbst 1930 durch eine allgemeine Senkung des Preis- und Selbstkostenniveaus die Wirtschaft zu beleben, wurde vom Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat durch eine Preissenkung von 8,88% (je Tonne Fettförderkohle M 1,49) unterstützt. Der gewünschte Erfolg trat aber nicht ein. Der Winter brachte eine bisher noch nicht dagewesene Arbeitslosenziffer. Im Anfang des Jahres 1931 sank der Kohlenabsatz weiter scharf ab und in dem Katastrophensommer 1931 trat ein neuer Verfall des Absatzes ein. Da der Werksselbstverbrauch noch schärfer als der Syndikatsabsatz zurückging, war die Gesamtlage im Ruhrbergbau durch Zunahme der Kohlenhalden, Feierschichten, Arbeiterentlassungen und Betriebseinstellungen gekennzeichnet.

Die Wirtschaftskrise kommt besonders eindringlich in den Versandziffern der Ruhrkohle zum Ausdruck.

Konnte im vorigen Jahre von einem Steigen des Gesamtversandes von Ruhrkohle gesprochen werden, wodurch zum ersten Male in der Nachkriegszeit der Stand von 1913 überschritten wurde, so zeigt das Kalenderjahr 1930 einen derartig schroffen Abfall, daß der Versand auf Bahn und Wasserstraße um 1,2 Millionen Tonnen noch hinter dem des Jahres 1925 und um 15,5 Millionen Tonnen hinter dem Versand von 1913 zurückbleibt. Gegen 1929 weist der Versand von 1930 einen Rückgang von 20 Millionen Tonnen = 19,8% auf. Der Durchschnittsversand der drei ersten Monate des Jahres 1931 bleibt gegen den Durchschnitt von 1929 sogar um 25,4% zurück, um in den folgenden drei Monaten (April bis Juni 1931) auf 35,0% unter 1929 zu sinken. Die Verteilung des Versandes auf Bahn und Wasserstraße entspricht dem normalen Verhältnis von 66 : 34.

Gegenüber 1929 weist der Bahnversand des Jahres 1930 einen verhältnismäßig größeren Rückgang auf als der Wasserstraßenversand von Ruhrkohle. Das ist aber lediglich darauf zurückzuführen, daß der Bahnversand im Jahre 1929 außergewöhnlich

stark überwogen hat, und zwar infolge der langen und schweren Frostperiode, während welcher der Wasserstraßenverkehr zeitweise ganz ausfiel. Gegenüber dem normaleren Jahre 1927 weisen Bahn- und Wasserstraßenversand eine prozentual ungefähr gleichlaufende Abwärtsbewegung auf.

Der Verkehrsrückgang, welcher im Laufe des Jahres 1931 immer verhängnisvollere Ausmaße annahm, führte dazu, daß der Schiffspark der See- und Binnenflotte in einem bisher nicht gekannten Umfange aufgelegt werden mußte. Er bewirkte ebenso, daß der Lokomotiv- und Wagenpark der Reichsbahn einer außerordentlichen Beschäftigungslosigkeit verfiel. Infolge des immer empfindlicher drückenden Absatzmangels bleiben in steigendem Maße beladene Wagen auf den Zechen zurück und verursachen Standgelder, deren Höhe nachgerade zu einer unerträglichen Belastung der Zechen geführt hat. Wenn zu Zeiten besonders starker Inanspruchnahme der Reichsbahn — wie im Februar und März 1929 — eine vorübergehende Erhöhung des Standgeldes unbeanstandet hingenommen wurde, so darf zu Zeiten eines derartigen Wagenüberflusses, wie er heute besteht, eine Herabsetzung der Gebühren erwartet werden, umso mehr als die Zechengleise auch seitens der Reichsbahn zur Abstellung leerer Wagen benutzt werden. Es darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß die in dieser Angelegenheit schwebenden Verhandlungen bald zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Dem durch die allgemeinen finanziellen und Absatz-Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft veranlaßten Notruf nach einer im Rahmen der angestrebten Preissenkung liegenden Herabsetzung der Gütertarife, namentlich des Kohlentarifs, ist die Reichsbahn bisher nicht gefolgt. Noch im Frühjahr 1930 glaubte sie, durch Tariferhöhungen, die sich besonders stark gerade auf den Kohlenverkehr erstrecken sollten, ihre Ertragnisse verbessern zu sollen. Sie stieß dabei aber auf den einmütigen Widerstand der gesamten Wirtschaft und mußte den Plan auf Veranlassung des Reichsverkehrsministeriums aufgeben. Eine gewisse Frachterleichterung brachte die Reichsbahn erst in Verbindung mit der im Dezember 1930 erfolgten Senkung der Kohlenpreise, indem sie die Küstentarife für Stein- und Braunkohlen aller Reviere ermäßigte unter gleichzeitiger räumlicher Ausdehnung des begünstigten Gebiets, sowie unter Einführung eines verbilligten Tarifs zur Kohlenausfuhr über deutsche Seehäfen und über die dänische Grenze unter Anrechnung dieses Versandes auf die Sollmenge des Küstentarifs.

Wenn durch die im Rahmen des Küstentarifs für Ruhrkohle (A. T. 6 e) erfolgten Frachtherabsetzungen auch nicht entfernt das Ziel einer auch nur annähernden Frachtgleichheit mit der englischen Kohle im Verkehr mit den deutschen Seehäfen erreicht ist, so kann doch festgestellt werden, daß die Maßnahmen immerhin zu einer Belebung des stark abgesunkenen Versandes nach dem Küstengebiet beigetragen haben, namentlich wenn man diesen mit dem Gesamtversand von Ruhrkohle auf Bahn und Wasserstraße in Beziehung bringt. Letzterer war im Jahre 1930 auf 80,2%, der Versand nach dem A. T. 6 e auf 75,3% des entsprechenden Verkehrs von 1929 zurückgegangen; seit der Einführung des ermäßigten Küstentarifs ist der Gesamtversand in dem Zeitraum von Dezember 1930 bis März 1931 auf 74,6% des Durchschnitts von 1929 gesunken, der Bahnversand ins Küstengebiet aber auf 85,1% des Durchschnitts von 1929 gestiegen, und während in den folgenden 3 Monaten der Gesamtversand nur noch die Ziffer von 65,0% erreicht hat, weist der Versand nach dem A. T. 6 e noch 81,7% auf. Aus dieser Entwicklung ist zu entnehmen, daß die Tarifermäßigung auch für die Reichsbahn eine günstige Auswirkung gehabt hat, wenn auch bei dem allgemeinen Rückgang des Bedarfs die Sollmenge des Tarifs nicht erreicht ist, die seit 1930 nicht mehr im angemessenen Verhältnis zum gesamten Verkehrsaufkommen steht.

Wenn auch die im Dezember 1930 vorgenommene tarifarisches Erleichterung des Wettbewerbs mit der englischen Kohle im Küstengebiet als eine dankenswerte Maß-

nahme der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft anerkannt werden soll, so muß doch immer wieder betont werden, daß der Küstentarif, namentlich für Industrie- und Hausbrandkohle, auf welche allein fast 70% der gesamten Küstengebietsmengen entfallen, noch weit über der Vorkriegshöhe liegt, während die Fracht von den englischen Gruben nach der deutschen Küste längst auf den Stand von 1913 und unter diesen zurückgegangen ist. Leidet unsere Wettbewerbsfähigkeit im Küstengebiet daher an sich noch immer unter einer starken Überhöhung des Tarifs, so ist die Erhaltung unseres Absatzes in diesem Gebiet heute durch die Entwertung des englischen Pfundes und die damit verbundene Senkung der englischen Kohlenpreise um 20 bis 25% aufs äußerste gefährdet. Abgesehen davon, daß die Industrie- und Hausbrandkohle nur zu unerträglichen Verlustpreisen anzubringen ist, hat sich auch das Bunkerkohlengeschäft unmittelbar nach Eintritt des englischen Währungsverfalls von unserer Küste abgewandt und in großem Umfang nach englischen Häfen verlegt. Der Tarif bedarf daher sowohl was Industrie- und Hausbrandkohle als auch was Bunkerkohle angeht, dringend einer weiteren erheblichen Herabsetzung, wenn die Ruhrkohle in der Lage sein soll, der englischen Kohle im Küstengebiet wirksam entgegenzutreten und die Reichsbahn sich ihre Transporte erhalten will.

Dabei müßte es als völlig unbegründete Maßnahme bezeichnet werden, wenn — wie bei der letzten Regelung — die zum Weiterversand elbaufwärts bestimmten Kohlen den für den Versand nach Hamburg gewährten Frachtnachlaß nicht genießen sollten, während die englische Kohle unter weit günstigeren Vorfrachtverhältnissen von Hamburg aus den gleichen Weg wie die Ruhrkohle zu den Plätzen an der Elbe, Havel und Spree verfolgt. Die einschränkende Bestimmung, welche uns leider verhindert hat, solche Werke, die zum Bezuge der wesentlich billiger angebotenen englischen Kohle übergegangen waren, wieder für die Ruhr zu gewinnen, erscheint namentlich auch den Verbrauchern, deren Betriebsstätten noch innerhalb des Küstengebiets selbst an der Elbe liegen, nicht verständlich und bedarf dringend der Abänderung.

Die Ruhrkohle, die in ganz besonderem Maße dem steigenden Wettbewerb anderer Reviere des In- und Auslandes ausgesetzt ist, stößt auf immer stärkere Absatzschwierigkeiten. Dies zeigt sich namentlich auch in Süddeutschland, wo die Aachener Kohle ihre von Jahr zu Jahr steigende Produktion unterzubringen sucht, die oberschlesische Kohle dank ihrer günstigen Produktionsbedingungen und unterstützt durch den Staffeltarif, mit dem sie nach fast ganz Süddeutschland zu Vorkriegsfrachten gelangt, in steigendem Vordringen begriffen ist und wo uns holländische sowie englische Kohle, begünstigt durch niedrige Wasserfrachten, denen sich die deutsche Rheinflotte infolge ihrer weit höheren Löhne, sozialen Lasten und Steuern — wie durch das bekannte Rheingutachten erhärtet — nicht anpassen kann, schwersten Wettbewerb bereitet. Diesen Umständen ist es auch im wesentlichen zuzuschreiben, daß die Ein- und Durchfuhr ausländischer Kohlen auf dem Rhein zum Schaden der deutschen Kohle und der deutschen Flotte in so starkem Maße gewachsen ist, wie es die folgende Aufstellung¹⁾ zeigt:

	1927	1928	1929	1930
England	200 330 t	476 960 t	670 623 t	601 265 t
Holland	462 576 t	600 519 t	564 638 t	1 042 510 t
Belgien	—	94 531 t	5 299 t	16 855 t
Polen	—	5 806 t	56 303 t	49 547 t
Andere	—	—	—	1 201 t
	662 906 t	1 177 816 t	1 296 863 t	1 711 378 t

¹⁾ Vgl. Geschäftsbericht der Duisburg-Ruhrorter Häfen A.G. 1930.

Stellt man diese Ziffern den Bergtransporten von Ruhrkohle gegenüber¹⁾, so steht die Einfuhr zu ihnen in dem Verhältnis von:

1927	1928	1929	1930
7%	13,8%	14,9%	24,1%

In naher Zeit steht die Wiedervereinigung des Saargebiets mit dem Deutschen Reich in Aussicht; dann ist mit einem weiteren Rückgang des Absatzes von Ruhrkohle in Süddeutschland zu rechnen. Ferner nimmt aber die Gefahr der Konkurrenz Hollands mit dem Fortschreiten der dortigen Wasserstraßenbauten gewaltig zu. Der Transport der holländischen Kohle wird durch den Julianakanal, dessen Vollendung Ende 1932 oder Anfang 1933 zu erwarten ist, gegenüber den heute schon stark gedrückten Frachten um weitere 2,30 bis 2,40 M/t verbilligt; nach Fertigstellung des Kanalnetzes im Twenthegebiet wird auch in den nördlich vom Ruhrbezirk gelegenen Provinzen Hollands die Limburger Kohle wesentlich billiger angeboten werden können; schließlich bedroht uns der holländische Wettbewerb auch auf dem Auslandsmarkt, besonders in Frankreich und Belgien, in zunehmendem Maße.

Unser Absatz auf allen Märkten des In- und Auslandes, namentlich auch in sämtlichen Nachbarstaaten sowie in Italien, ist teils infolge der allgemeinen, durch den Währungsverfall Englands und anderer Staaten wesentlich verschärften Wirtschaftskrise und des Absatzmangels aller Kohlenreviere, teils infolge günstiger Konkurrenzfrachten aufs empfindlichste bedroht. Nur durch weitgehendes Entgegenkommen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird es möglich sein, unsern Kohlenversand nach den bahnseitig erreichbaren Gebieten vor Rückschlägen allerschwerster Art zu bewahren.

Im Verkehr mit den Nachbarbahnen besteht noch immer eine unbegründete Belastung durch die Einrechnung der vollen Abfertigungsgebühr auf jeder der beiden Strecken, während bei der Reichsbahn nur eine Versandabfertigung und bei der Nachbarbahn nur eine Empfangsabfertigung vorliegt und daher auf jeder Seite nur $\frac{1}{2}$ Abfertigungsgebühr gerechtfertigt wäre. Allgemein müssen ferner die Sollmengen der an die Erfüllung bestimmter Versandziffern gebundenen Tarife — soweit nicht überhaupt von der Mengenbindung Abstand genommen werden kann — dem im In- und Ausland stark geschrumpften Verkehrsbedarf angepaßt werden. Im Überseeverkehr hat zwar der Ausfuhrtarif vom 1. Dezember 1930 zu einer gewissen Hebung des Absatzes solcher Sorten beigetragen, für deren Versand der Wasserweg sich weniger eignet; die überseeische Ausfuhr von Ruhrkohle vollzieht sich aber im wesentlichen über die Binnenwasserstraßen, in erster Linie über den Niederrhein; hierbei wirkt die hohe Nahfracht bis Ruhrort, die bei den in Betracht kommenden Entfernungen 0,40 bis 1,40 M/t über der Vorkriegsfracht liegt, äußerst hemmend. Soll der Versand sich nicht in einem immer stärker steigenden Maße auf die Kanal- und Rheinzechen beschränken, so wird die Reichsbahn eine erhebliche Herabsetzung dieser Frachten vornehmen müssen, um sich die für sie zweifellos nicht unwichtigen Transporte zu erhalten.

Ebenso wie die andern kohleproduzierenden Staaten, die durch tarifarische und steuerliche Maßnahmen sowie durch großzügige Kanalbauten — wie Holland, Belgien und Frankreich — ihren heimischen Bergbau schützen und fördern, muß aber auch Deutschland, dessen wesentlichster Bodenschatz, die Kohle, in überreichem Maße zur Verfügung steht, vor allem dafür sorgen, daß seine Kohle im eigenen Lande gegen fremde Produkte wettbewerbsfähig ist. Seit 1927 hat sich England einen von Jahr zu Jahr steigenden Anteil an der Belieferung des deutschen Küstengebiets gesichert, und nunmehr geht es daran, mit Hilfe der Geldentwertung seinen Markt dort weiter zu befestigen und auszubauen. Selbst wenn aber die Einfuhr auf die bisherige Menge beschränkt bleiben sollte, handelt es sich doch noch immer um 4,5 bis 5 Millionen Tonnen fremder Kohle, zu deren wirksamer Bekämpfung eine erheblich weitergehende Verbilligung der Transportkosten von der Ruhr zur Küste durch Tarifmaßnahmen der

¹⁾ Vgl. Zahlentafel 23.

Reichsbahn oder durch den Bau der Wasserstraße des Hansakanals heute und in Zukunft unbedingtes Erfordernis ist.

Der am 1. Juli 1930 in Kraft getretene Syndikatsvertrag war bis zum 31. März 1940 unter der Bedingung geschlossen worden, daß bis Ende 1930 eine einstimmige Einigung über die nur vorläufig gelöste Umlagefrage herbeigeführt würde, widrigenfalls er am 31. März 1931 ablaufen sollte. Da die Beratungen über die endgültige Umlage-
regelung nicht bis Ende 1930 durchgeführt werden konnten, wurde die Frist für den Abschluß dieser Beratungen bis zum 31. Mai 1931 verlängert mit der Maßgabe, daß die Vereinigung mit dem 30. Juni 1931 enden sollte, wenn die Verhandlungen scheiterten. Im Mai 1931 einigte sich eine große Mehrheit auf eine neue Regelung; ihre Annahme scheiterte jedoch an dem Widerspruch einer Minderheit. Darauf schloß der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung vom 29. Mai die Zechenbesitzer für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August 1931 zu einem Syndikat auf der bisherigen Vertragsgrundlage zusammen, setzte jedoch den Umlageparagrafen außer Kraft und bestimmte, daß die Verteilung der Umlage für die Zeit vom 1. Juli 1931 ab durch ihn zu regeln sei, wenn eine freiwillige Vereinbarung darüber nicht zustande kommen sollte. Am 5. Juni 1931 wurde durch Notverordnung festgestellt, daß der Reichswirtschaftsminister zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, die Bergwerksbesitzer zu Syndikaten zusammenzuschließen. Ende Juni 1931 kam dann eine freiwillige Vereinbarung in der Form zustande, daß die Entscheidung über die Umlagefrage einem Schiedsgericht übertragen wurde; gleichzeitig mit dieser Vereinbarung wurde die Dauer des am 1. September 1931 beginnenden neuen Vertrages auf den 31. März 1942 festgesetzt. Die Niederrheinische Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, die als einziges der bisherigen Mitglieder dem Vertrage nicht beigetreten war, tat dies nachträglich.

Nachdem die Umlagefrage von April 1930 bis Juni 1931 vorläufig auf der Grundlage geregelt worden war, daß die Verbrauchsbeteiligung 70% der nach dem früheren Verfahren festzustellenden Grundumlage, höchstens aber M 1,50 trug, sieht die von Juli 1931 ab geltende neue Umlagebestimmung im wesentlichen vor, daß die Geschäftskosten durch eine gleichmäßige Tonnenumlage gedeckt werden, daß aber im übrigen der Absatz auf Verbrauchsbeteiligung in dem Verhältnis nicht zur Umlage herangezogen wird, in dem die Eisenausfuhr zur Eisenerzeugung steht; doch darf der danach umlagefreie Teil des Absatzes auf Verbrauchsbeteiligung 55% nicht übersteigen.

An Umlage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre nachstehende Sätze erhoben:

	bei einer Grundumlage von	je t Absatz auf	
		Verkaufs- beteiligung	Verbrauchs- beteiligung
	M	M	M
1930 April	2,15	2,37	1,50
Mai	2,15	2,34	1,50
Juni	2,15	2,33	1,50
Juli	2,20	2,39	1,50
August	2,20	2,39	1,50
September	2,40	2,63	1,50
Oktober	2,42	2,65	1,50
November	2,64	2,94	1,50
Dezember	2,01	2,15	1,41
1931 Januar	2,10	2,25	1,47
Februar	2,10	2,25	1,47
März	2,18	2,35	1,50

In dem Mitgliederbestande ist folgende Änderung eingetreten: Die Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H. ist erloschen und ihr Vermögen im ganzen auf den Köln-Neuessener Bergwerksverein übergegangen; ferner sind die beiden Aktiengesellschaften Köln-Neuessener Bergwerksverein und Eisen- und Stahlwerk Hoesch, nachdem sie früher bereits durch Interessengemeinschaft verbunden waren, durch Verschmelzungsvertrag zu der Hoesch-KölnNeuessen, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Dortmund, vereinigt worden, die an Stelle der drei genannten Gesellschaften seit dem 1. Februar 1931 Mitglied des Syndikats ist.

Unsere Wärmetechnische Abteilung war auf allen Gebieten der Brennstoffchemie und Feuerungstechnik erfolgreich tätig. Durch umfangreiche Versuche wurde die technische und wirtschaftliche Eignung der verschiedenen Ruhrkohlenarten und -sorten für Industrie, Verkehr und Hausbrand nachgewiesen. Besonderer Wert wurde auf die wärmetechnische Beratung der verschiedenen Verbraucherkreise gelegt.

Neben einer Anzahl neuer Werbeschriften für die Verwendung der einzelnen Ruhr-Brennstoffe in Industrie und Haushalt sei das in zweiter Auflage herausgegebene Buch „Ruhrkohle und Technik“ erwähnt, das sowohl bei unseren Abnehmern als auch in wissenschaftlichen Kreisen eine freundliche Aufnahme gefunden hat.

Nachstehend geben wir für die Berichtszeit und die Vorjahre eine Zusammenstellung des auf die deutsche Kohlenwirtschaft und auf unser Syndikat bezüglichen Zahlenstoffes.

Bei Vergleichen zwischen den Ziffern verschiedener Jahre darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Mitgliederbestand des Syndikats in den einzelnen Jahren verschieden war.

Steinkohlenförderung Deutschlands und seiner wichtigsten Bergbaubezirke 1892-1930.
(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 1.

Kalender- jahr	Deutsches Reich	von der Gesamtförderung Deutschlands entfallen auf:									
		Preußen		Ruhrrevier ¹⁾		Syndikatszechen		Oberschlesien		Saar-Revier	
			v. H.		v. H.		v. H.		v. H.		v. H.
1892	71 372	65 443	91,69	37 217	52,14			16 437	23,03	6 259	8,77
1893	73 852	67 658	91,61	38 949	52,74	33 539	45,41	17 110	23,17	5 883	7,97
1894	76 741	70 644	92,05	40 956	52,37	35 044	45,67	17 205	22,42	6 592	8,59
1895	79 169	72 622	91,73	41 490	52,41	35 348	44,65	18 066	22,82	6 886	8,70
1896	85 690	78 994	92,19	45 245	52,80	38 916	45,41	19 613	22,89	7 706	8,99
1897	91 055	84 253	92,53	48 768	53,56	42 195	46,34	20 628	22,65	8 258	9,07
1898	96 310	89 574	93,01	51 427	53,40	44 866	46,58	22 490	23,35	8 769	9,10
1899	101 640	94 741	93,21	55 217	54,33	48 024	47,25	23 470	23,09	9 025	8,88
1900	109 290	101 966	93,30	60 336	55,21	52 081	47,65	24 829	22,72	9 397	8,60
1901	108 539	101 204	93,24	59 196	54,54	50 412	46,45	25 252	23,27	9 376	8,64
1902	107 474	100 115	93,15	58 803	54,71	48 610	45,23	24 485	22,78	9 494	8,83
1903	116 638	108 809	93,29	65 597	56,24	53 822	46,14	25 265	21,66	10 067	8,63
1904	120 816	112 756	93,33	68 701	56,86	67 256	55,67	25 418	21,04	10 364	8,58
1905	121 299	113 001	93,16	66 915	55,17	65 383	53,90	27 015	22,27	10 639	8,77
1906	137 118	128 296	93,57	78 939	57,57	76 631	55,89	29 660	21,63	11 131	8,12
1907	143 186	134 044	93,62	82 403	57,55	80 156	55,98	32 223	22,50	10 693	7,47
1908	146 094	139 002	95,15	85 045	58,21	81 921	56,07	33 966	23,25	11 071	7,58
1909	146 904	139 906	95,20	85 111	57,91	80 828	55,00	34 655	23,58	11 064	7,53
1910	151 073	143 772	95,17	89 315	59,12	83 629	55,36	34 461	22,81	10 823	7,16
1911	158 581	151 324	95,42	93 800	59,15	86 905	54,80	36 654	23,11	11 459	7,23
1912	174 881	165 303	94,52	103 093	58,95	93 812	53,64	41 075	23,49	12 462	7,13
1913	190 109	179 861	94,61	114 530	60,24	101 652	53,47	43 435	22,85	13 216	6,95
1914	161 385	152 956	94,78	98 358	60,95	84 810	52,55	36 996	22,92	10 031	6,22
1915	146 868	140 007	95,33	86 776	59,08	73 984	50,37	38 107	25,95	8 384	5,71
1916	159 170	152 284	95,67	94 559	59,41	93 556	58,78	41 723	26,21	8 902	5,59
1917	167 747	159 531	95,10	99 363	59,23	98 714	58,85	42 752	25,49	10 265	6,12
1918	158 254 ¹⁾	152 810	96,56	96 024	60,68	95 516	60,36	39 648	25,05	9 989	6,31
1919	116 707	112 029	95,99	71 156	60,97	70 266	60,21	25 700	22,02	8 981	7,70
1920	131 356 ²⁾	127 037 ²⁾	96,71	88 408	67,30	87 546	66,65	31 690	24,13		
1921	136 251	131 465	96,49	94 459	69,33	93 733	68,79	29 639	21,75		
1922	119 182 ³⁾	114 736 ³⁾	96,27	97 472	81,78	96 552	81,01	18 835 ⁴⁾	7,41		
1923	62 316	58 188	93,38	42 588	68,34	41 120	65,99	8 741	14,03		
1924	118 769	114 732	96,60	94 125 ⁵⁾	79,25	88 163 ⁵⁾	74,23	10 900	9,18		
1925	132 622	128 552	96,93	104 336	78,67	103 305	77,89	14 273	10,76		
1926	145 296	140 991	97,04	112 192	77,22	111 171	76,51	17 462	12,02		
1927	153 599	149 428	97,28	117 994	76,82	117 161	76,28	19 378	12,63		
1928	150 861	146 696	97,24	114 567	75,94	113 763	75,41	19 698	13,06		
1929	163 441	159 130	97,36	123 580	75,61	122 585	75,00	21 996	13,46		
1930	142 698	138 995	97,41	107 179	75,11	106 367	74,54	17 961	12,59		

¹⁾ Seit 1918 ohne Lothringen.

²⁾ Seit 1920 ohne Saargebiet.

³⁾ Seit Juni 1922 ohne Ostoberschlesien.

⁴⁾ Angaben des Bergbau-Vereins, Essen (für die Jahre 1892-1923 einschl. Förderung der Preuß. Berginspektion I, Ibbenbüren und des Steinkohlenbergwerks Minden, die zum Bereich des Niedersächsischen Kohlen-syndikats gehören).

⁵⁾ Einschließlich Regiezechen.

⁶⁾ Von September 1923 bis einschl. Oktober 1924 ohne Regiezechen.

Die deutsche Steinkohlegewinnung war im verflossenen Kalenderjahre wieder stark rückläufig, nachdem im Vorjahre eine Mengenkonzunktur den in der Nachkriegszeit höchsten Stand gebracht hatte. Die allgemeine Wirtschaftsdepression, die sich von Monat zu Monat verschärfte, verringerte den Bedarf und führte im Gefolge davon zu erheblichen Produktionseinschränkungen.

Die Förderung stellte sich mit 142 698 000 t um 20 743 000 t, d. s. 12,69 %, niedriger als im Jahre 1929. Damit wurde ein Tiefstand erreicht, wie er in den letzten fünf Jahren nicht mehr vorhanden war.

Leider ging die Förderung des Ruhrreviers noch stärker zurück als der Reichsdurchschnitt. Sie betrug 107 179 000 t, d. s. 16 401 000 t oder 13,27 % weniger als im Vorjahre. Der Rückgang gegenüber dem letzten Vorkriegsjahre stellte sich auf 7 351 000 t, d. s. 6,42 %. Die arbeitstägliche Förderung des Ruhrreviers (einschließlich der dem Syndikat nicht angehörenden Zechen) sank im Durchschnitt des vergangenen Jahres auf 353 000 t, während sie im Vorjahre 407 000 t, im Jahre 1928 378 000 t, im Jahre 1927 390 000 t und im Jahre 1913 380 000 t betragen hatte.

Die Ein- und Ausfuhrziffern für Steinkohle in den beiden letzten Jahren und im ersten Quartal des laufenden Jahres stellten sich wie folgt:

Ausfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1929, 1930 und I. Vierteljahr 1931¹⁾ einschließlich der über Reparationskonto abgerechneten Lieferungen.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 2.

nach	1929				1930				I. Vierteljahr 1931			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Frankreich	5 756	163	3 584	10 697	5 495	126	2 798	9 352	1 341	20	510	2 050
Belgien	5 054	67	347	5 584	4 904	100	418	5 561	1 218	33	58	1 328
Italien	4 878	80	582	5 743	3 404	33	317	3 860	834	6	49	906
Deutschösterreich . .	587	7	392	1 117	460	4	227	767	116	1	32	160
Ungarn	56	1	88	174	157	—	15	177	15	—	—	15
Ost-Oberschlesien . .	17	—	90	137	16	—	55	89	3	—	13	20
Danzig	20	—	8	31	14	—	1	15	3	—	1	4
Memel	8	—	3	12	49	—	2	52	24	—	—	24
Holland	6 987	320	349	7 772	6 354	326	256	7 021	1 597	89	88	1 803
Schweden	268	—	714	1 220	337	—	573	1 101	41	—	183	285
Norwegen	25	—	57	101	33	—	46	94	14	—	12	30
Dänemark	176	19	310	608	175	3	255	518	32	—	76	133
Schweiz	464	61	585	1 305	515	70	480	1 225	114	14	117	284
Tschechoslowakei . .	1 418	2	379	1 925	1 086	2	209	1 367	247	1	53	319
Südamerika	160	38	23	351	390	35	21	453	140	24	3	177
Luxemburg	56	50	2 519	3 445	33	37	1 924	2 635	9	6	387	531
Saargebiet	271	—	111	419	160	1	32	204	31	—	4	36
anderen Ländern ³⁾ . .	734	169	516	1 469	923	276	353	1 670	266	36	62	385
Gesamtausfuhr	26 915	986	10 657	42 110	24 505	1 013	7 982	36 161	6 054	239	1 648	8 490

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

³⁾ Einschließlich Bunkerkohle.

Durch die Weltwirtschaftskrise wurde auch der Steinkohlenußenhandel Deutschlands ungünstig beeinflusst. Wenn die Ausfuhr länderweise nicht überall gleich stark zurückging, so war dies darauf zurückzuführen, daß die Wirtschaftskrise in einzelnen Ländern weniger scharf bzw. langsamer aufgetreten ist. Bei dem besonders starken Ausfuhrückgang nach Italien ist zu berücksichtigen, daß auf Grund des Young-Planes die italienische Regierung sich verpflichtete, jährlich für die italienischen Staatsbahnen 1 Mill. t in Großbritannien zu kaufen, die vordem auf Sachleistungskonto von Deutschland bezogen worden waren.

Die deutsche Steinkohlenausfuhr sank im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre um 5 949 000 t oder 14,13% auf 36 161 000 t (einschließlich Koks auf Kohle umgerechnet). Sie ist damit wieder auf den Stand von 1928 zurückgefallen, als die Ausfuhr 36 118 000 t betrug.

Über die Ausfuhr unseres Syndikats unterrichtet die Zahlentafel 17.

Einfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1929, 1930 und I. Vierteljahr 1931¹⁾.
(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 3.

aus	1929				1930				I. Vierteljahr 1931			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Belgien	2	—	—	2	2	—	2	5	—	—	—	—
Großbritannien	4183	—	334	4629	3796	—	329	4234	651	—	121	812
Holland	612	—	184	857	593	—	248	924	131	—	56	206
Tschechoslowakei	224	—	1	225	160	—	1	161	32	—	—	32
Saar	1143	—	—	1143	977	—	3	981	208	—	1	209
Ost-Oberschlesien	4	—	—	4	3	—	—	3	—	—	—	—
Lothringen	301	—	—	301	292	—	—	292	82	—	—	82
anderen Ländern	9	—	29	48	17	—	18	41	4	—	6	12
Gesamteinfuhr	6478	—	548	7209	5840	—	601	6641	1108	—	184	1353

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

Infolge der ständig schärfer werdenden Wirtschaftskrise war auch die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes für ausländische Kohlen geringer. Durch erhebliche Preisunterbietungen konnte die ausländische Kohle jedoch ihren Absatz gut behaupten. Die deutsche Steinkohleneinfuhr stellte sich im vergangenen Jahre auf 6 641 000 t gegen 7 209 000 t im Vorjahre, d. s. 568 000 t oder 7,88% weniger. Großbritannien hat mit 4 234 000 t immer noch den weitaus größten Anteil an der Einfuhr, doch ist gegen 1929 mit 4 629 000 t ein Rückgang von 395 000 t, d. s. 8,53%, festzustellen. Die Einfuhr aus Holland ist gegen 1929 um 67 000 t, d. s. 7,82%, auf 924 000 t gestiegen. Die Steigerung ist auf vermehrten Koksabsatz insbesondere in Süddeutschland zurückzuführen. Vom Jahre 1928 bis 1930 ist die holländische Kokseinfuhr von 124 000 t auf 248 000 t, d. s. 100%, gestiegen.

Seit Beginn des Jahres 1931 hat die Einfuhr des Deutschen Reiches an ausländischen Brennstoffen weiter abgenommen. Die Gesamteinfuhr im ersten Vierteljahr 1931 betrug 1 353 000; davon entfielen 812 000 t auf Großbritannien. Die Kokseinfuhr aus Großbritannien ist trotz des allgemeinen Rückganges der Steinkohleneinfuhr erheblich gestiegen. Sie stellte sich im ersten Vierteljahr 1931 auf 121 000 t gegen 78 000 t im ersten Vierteljahr 1930 und 329 000 t im Jahre 1930 insgesamt.

Die Steinkohlenversorgung Deutschlands 1910—1930.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 4.

Kalendarjahr	Förderung	gegen Vorjahr v. H.	Einfuhr	gegen Vorjahr v. H.	Summe	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhr ¹⁾	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhrüberschuß	gegen Vorjahr v. H.	Verbrauch	
											im Inlande	gegen Vorjahr v. H.
1910	151 073	+ 2,80	12 120	- 7,99	163 193	+ 1,91	30 940	+ 7,35	18 820	+ 20,26	132 253	+ 0,71
1911	158 581	+ 4,97	11 768	- 2,90	170 349	+ 4,39	35 052	+ 13,29	23 284	+ 23,72	135 297	+ 2,30
1912	174 881	+ 10,28	11 185	- 4,96	186 066	+ 9,23	40 592	+ 15,80	29 407	+ 26,30	145 474	+ 7,52
1913	190 109	+ 8,71	11 360	+ 1,56	201 469	+ 8,28	45 478	+ 12,04	34 118	+ 16,02	155 991	+ 7,23
1914	161 385	- 15,11	6 976	- 38,59	168 361	- 16,43	34 310	- 24,56	27 334	- 19,88	134 051	- 14,06
1915	146 868	- 9,00	2 669	- 61,74	149 537	- 11,18	23 018	- 32,91	20 349	- 25,55	126 509	- 5,63
1916	159 170	+ 8,38	1 518	- 43,13	160 688	+ 7,46	26 280	+ 14,17	24 762	+ 21,69	134 408	+ 6,24
1917	167 747	+ 5,39	651	- 57,11	168 398	+ 4,80	20 031	- 23,78	19 380	- 21,73	148 367	+ 10,39
1918	158 254 ²⁾	- 5,66	233	- 64,21	158 487	- 5,89	16 787	- 16,19	16 554	- 14,58	141 700	- 4,49
1919	116 707	- 26,25	48	- 79,40	116 755	- 26,33	6 632	- 60,49	6 584	- 60,23	110 123	- 22,28
1920	131 356 ³⁾	+ 12,55	356	+ 641,67	131 712	+ 12,81	23 048	+ 247,53	22 692	+ 244,65	108 664	- 1,32
1921	136 251	+ 3,73	942	+ 164,61	137 193	+ 4,16	26 079	+ 13,15	25 137	+ 10,77	111 114	+ 2,25
1922	119 182 ³⁾	- 12,53	14 146	+ 1401,70	133 328	- 2,82	23 980	- 8,05	9 834	- 60,88	109 348	- 1,59
1923	62 316	- 47,71	25 840	+ 82,67	88 156	- 33,88	9 827	- 59,02	16 013 ⁴⁾	-	78 329	- 28,37
1924	118 769	+ 90,59	13 463	- 47,90	132 232	+ 50,00	27 100	+ 175,77	13 637	-	105 132	+ 34,22
1925	132 622	+ 11,66	7 690	- 42,88	140 312	+ 6,11	32 700	+ 20,66	25 010	+ 83,40	107 612	+ 2,36
1926	145 296	+ 9,56	2 677	- 65,19	147 973	+ 5,46	54 125	+ 65,52	51 448	+ 105,71	93 848	- 12,79
1927	153 599	+ 5,71	5 289	+ 97,57	158 888	+ 7,38	39 149	- 27,67	33 860	- 34,19	119 739	+ 27,59
1928	150 861	- 1,78	6 969	+ 31,76	157 830	- 0,67	36 118	- 7,74	29 149	- 13,91	121 712	+ 1,65
1929	163 441	+ 8,34	7 209	+ 3,44	170 650	+ 8,12	42 110	+ 16,59	34 901	+ 19,73	128 540	+ 5,61
1930	142 698	- 12,69	6 641	- 7,88	149 339	- 12,49	36 161	- 14,13	29 520	- 15,42	113 178	- 11,95

¹⁾ Einschl. der über Reparationskonto abgerechneten Lieferungen.

²⁾ Von 1918 an ohne Lothringen.

³⁾ Von 1920 an ohne Saargebiet.

⁴⁾ Von 1922 an ohne Ostoberschlesien.

⁵⁾ Einfuhrüberschuß.

Der Steinkohlenverbrauch Deutschlands, berechnet aus der Förderung zuzüglich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr, ging im vergangenen Jahre auf 113 178 000 t zurück, d. s. 15 362 000 t oder 11,95% weniger als 1929. Berücksichtigt man die starke Steigerung der Lagerbestände, so ergibt sich für den Verbrauch ein noch bedeutend ungünstigeres Bild. Wenn man in Betracht zieht, daß die Bestände (Koks in Kohle umgerechnet) auf den Zechen im vergangenen Jahre um 8 765 000 t zugenommen haben, ergibt sich ein Verbrauch von nur 104 413 000 t, d. s. 24 453 000 t oder 18,98% weniger als 1929. Hierbei ist noch nicht berücksichtigt, daß auch die von den Syndikaten im Laufe des Jahres auf Lager genommenen Mengen nicht in den Verbrauch gegangen sind. Die Zugänge betragen allein bei unserem Syndikat rund 1 200 000 t.

Über die Entwicklung der Reparationslieferungen, soweit sie auf unser Syndikat entfielen, berichtet die nachstehende Zahlentafel 5.

**Über Reparationskonto abgerechnete Lieferungen
unseres Syndikats.**

Zahlentafel 5.

	Kohle und Briketts t	Koks t
September 1919 bis März 1920	1 818 211	1 406 248
1920/21	9 935 000	4 437 344
1921/22	10 071 283	4 309 165
1922/23	6 585 401	4 923 430
1923/24	6 928 456	2 691 733
1924/25	10 053 762	3 907 555
1925/26	9 927 693	3 215 540
1926/27	7 729 757	2 286 749
1927/28	9 842 379	1 777 598
1928/29	9 392 317	2 369 297
1929/30	7 856 500	1 534 739
1930 April	321 602	33 599
„ Mai	302 252	40 930
„ Juni	301 356	43 154
„ Juli	201 456	8 906
„ August	303 437	36 129
„ September	339 029	40 508
„ Oktober	359 108	47 919
„ November	366 727	44 799
„ Dezember	361 448	37 355
1931 Januar	401 505	31 971
„ Februar	372 429	36 178
„ März	367 867	40 180
1930/31	3 998 216	441 628
Von September 1919 — März 1931 insgesamt	94 138 975	33 301 026

Die gesamten Reparationslieferungen Deutschlands an Kohle sind in Zahlentafel 6 nach Kalenderjahren aufgeführt.

Über Reparationskonto abgerechnete Lieferungen des Deutschen Reiches. ¹⁾

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 6.

J a h r	Steinkohle u. Steinkohlen- briketts	Koks	Von der deutschen Gesamt- Steinkohlen- förderung ²⁾ %	Braunkohlen- briketts
September—Dezember 1919	1 053	960	—	92
1920	8 614	4 310	10,9	1 178
1921	11 697	4 284	12,8	611
1922	9 035	6 334	14,7	649
1923	4 528	2 462	12,5	205
1924	12 105	3 845	14,5	494
1925	9 672	3 822	11,1	449
1926	9 634	3 940	10,2	525
1927	9 481	2 865	8,7	354
1928	10 479	3 983	10,5	441
1929	9 514	3 089	8,3	528
1930	4 267	756	3,7	111

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes. ²⁾ Koks in Steinkohle umgerechnet.

Als Ergänzung zu den Zahlen der Steinkohlenförderung geben wir in Zahlentafel 7 die Zahlen für die Braunkohlenförderung und -brikettherstellung.

**Braunkohlenförderung und Brikettherstellung des Deutschen Reiches
und des rheinischen Braunkohlenreviers. 1893—1930.**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 7.

Kalender- jahr	Braunkohlen- förderung im Deutschen Reiche ¹⁾	Brikett- herstellung im Deutschen Reiche ²⁾	Förderung des rheinischen Braunkohlen- reviers ³⁾	Brikettherstellung des rheinischen Braunkohlen- reviers ³⁾
1893	21 574	Vor 1897 liegen keine statistischen Zahlen- angaben vor	1 016	255
1894	22 065		1 173	315
1895	24 788		1 555	410
1896	26 781		1 721	484
1897	29 420	3 939	1 845	531
1898	31 649	4 450	2 579	623
1899	34 205	5 030	3 869	929
1900	40 498	6 505	5 100	1 275
1901	44 480	7 260	5 993	1 522
1902	43 126	7 130	5 394	1 288
1903	45 819	8 250	6 008	1 488
1904	48 635	9 280	6 769	1 721
1905	52 512	10 234	7 896	2 021
1906	56 420	11 550	9 662	2 447
1907	62 559	12 891	11 281	2 953
1908	67 615	13 987	12 345	3 335
1909	68 657	14 671	12 064	3 285
1910	69 561	15 053	12 597	3 640
1911	73 774	16 801	14 136	4 230
1912	80 935	19 111	16 728	5 033
1913	87 233	21 977	20 256	5 825
1914	83 694	21 436	19 408	5 445
1915	87 948	23 098	20 865	5 650
1916	94 180	23 818	23 881	6 121
1917	95 543	21 865	24 218	5 648
1918	100 599	23 039	26 461	6 148
1919	93 648	19 612	24 380	5 643
1920	111 888	24 882	30 369	6 662
1921	123 064	28 031	34 151	7 544
1922	137 179	29 422	37 504	7 577
1923	118 785	26 533	24 032	5 230
1924	124 637	29 400	29 338	6 604
1925	139 725	33 663	39 533	8 997
1926	139 151	34 358	39 906	9 460
1927	150 504	36 490	44 256	10 391
1928	165 588	40 157	48 066	11 181
1929	174 456	42 137	53 130	12 245
1930	145 932	33 999	46 744	10 709

¹⁾ Nach den Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Bis 1912 nach der amtlichen Deutschen Reichsstatistik ausschl. Naßpreßsteine; ab 1913 nach den Angaben des Reichskohlenverbandes einschl. Naßpreßsteine wegen der geringen Menge.

³⁾ Nach den Angaben des Vereins für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Köln.

Auch die Braunkohlenförderung des Deutschen Reiches konnte sich im vergangenen Jahre der allgemeinen Abwärtsbewegung nicht entziehen. Sie sank auf 145 932 000 t, d. s. 28 524 000 t oder 16,35% weniger als im Vorjahre, und ist damit wieder auf den Stand vor 1927 zurückgefallen. Die deutsche Braunkohlenbrikettherstellung hat einen noch stärkeren Rückgang erfahren. Sie war im vergangenen Jahre mit 33 999 000 t um 8 138 000 t oder 19,31% niedriger als im Jahre 1929, allerdings noch um 12 022 000 t oder 54,70% höher als im Jahre 1913.

In der Zahlentafel 8 bringen wir als Ergänzung der Zahlentafeln 2 und 3 die Ein- und Ausfuhr an Braunkohlen in den Jahren 1929, 1930 und im ersten Vierteljahr 1931.

**Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches
an Braunkohle 1929, 1930 und I. Vierteljahr 1931¹⁾ einschließlich der über
Reparationskonto abgerechneten Lieferungen.**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 8.

	Braunkohle			Braunkohlenbriketts		
	1929	1930	I. Viertelj. 1931	1929	1930	I. Viertelj. 1931
Einfuhr aus:						
Tschechoslowakei	2 767	2 191	465	146	87	22
Holland	—	—	—	8	5	1
Gesamteinfuhr	2 767	2 191	465	154	92	23
Ausfuhr nach:						
Frankreich	—	—	—	530	497	119
Belgien	—	—	—	116	114	31
Italien	—	—	—	59	50	15
Deutschösterreich	—	—	—	84	61	19
Danzig	—	—	—	20	15	3
Memel	—	—	—	9	5	1
Holland	—	—	—	173	148	34
Schweden	—	—	—	16	8	3
Norwegen	—	—	—	2	1	—
Dänemark	—	—	—	332	277	53
Schweiz	—	—	—	387	302	57
Tschechoslowakei	—	—	—	37	27	7
Luxemburg	—	—	—	133	121	23
Saargebiet	—	—	—	65	67	20
anderen Ländern	—	—	—	24	13	3
Gesamtausfuhr				1 987	1 706	388

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes.

Die Zahlentafel 9 bietet einen Vergleich zwischen der Entwicklung der rechnungsmäßigen Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) und der Förderung der Syndikatszechen. Unter rechnungsmäßiger Verkaufsbeteiligung ist die Summe der 12 Monatsbeteiligungen zu verstehen, die aus der jeweils gültigen Jahresbeteiligung nach dem Verhältnis der durchschnittlichen Arbeitstage des einzelnen Monats zu den durchschnittlichen Arbeitstagen des Jahres ermittelt werden. Hierin ist die Beteiligung in Koks unter Berücksichtigung eines Ausbringens von 78 v. H., die Beteiligung in Briketts unter Anrechnung von 8 v. H. für Bindemittel enthalten.

Beteiligung und Förderung der Syndikatszechen 1893-1930/31.

Zahlentafel 9.

Geschäfts- jahr	Rechnungsmäßige Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung)			Förderung		
	t	gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	+ 1 606 686	+ 4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 998	+ 2 502 795	+ 6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	+ 3 254 191	+ 8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	+ 3 370 600	+ 7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	+ 3 581 401	+ 7,77	44 865 535	+ 2 670 183	+ 6,33
1899	52 397 758	+ 2 710 168	+ 5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	+ 2 047 212	+ 3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	+ 2 727 854	+ 5,01	50 411 926	- 1 668 972	- 3,20
1902	60 451 522	+ 3 278 698	+ 5,73	48 609 645	- 1 802 281	- 3,58
1903	63 836 212	+ 3 384 690	+ 5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
1904 ¹⁾	73 367 334	+ 9 531 122	+ 14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
1905 ²⁾	75 704 219	+ 2 336 885	+ 3,19	65 382 522	- 1 873 379	- 2,79
1906	76 275 834	+ 571 615	+ 0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	+ 187 776	+ 0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	+ 1 373 055	+ 1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	+ 147 024	+ 0,19	80 828 393	- 1 092 144	- 1,33
1910	78 216 697	+ 233 008	+ 0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	+ 190 268	+ 0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	+ 1 097 869	+ 1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31	84 809 916	- 16 842 381	- 16,57
1915	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13	73 984 097	- 10 825 819	- 12,76
1916 ¹⁾	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63	93 556 211	+ 19 572 114	+ 26,45
1. Viertelj. 1917	27 540 966	—	—	22 917 250	—	—
1917/18 ¹⁾	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	100 717 726	+ 7 161 515	+ 7,65
1918/19	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46	88 481 865	- 12 235 861	- 12,15
1919/20 ¹⁾	117 612 164 ³⁾	+ 2 061 854	+ 1,78	72 201 253 ⁴⁾	- 16 280 612	- 18,40
1920/21 ¹⁾	119 765 838 ³⁾	+ 2 153 674	+ 1,83	91 640 325 ⁴⁾	+ 19 439 072	+ 26,92
1921/22 ¹⁾	120 510 097 ³⁾	+ 744 259	+ 0,62	94 518 208 ⁴⁾	+ 2 877 883	+ 3,14
1922/23	115 340 840 ³⁾	- 5 169 257	- 4,29	91 554 047 ⁴⁾	- 2 964 161	- 3,14
1923/24	112 690 568 ³⁾ ⁶⁾	- 2 650 272	- 2,30	42 220 741 ⁴⁾ ⁶⁾	- 49 333 306	- 53,88
1. 4. 1924 bis 31. 3. 1925	111 166 095 ⁵⁾ ⁶⁾	- 1 524 473	- 1,35	94 180 649 ⁶⁾	+ 51 959 908	+ 123,07
1. 4. 1925 bis 31. 3. 1926	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70	101 304 011	+ 7 123 362	+ 7,56
1926/27	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51	117 089 696	+ 15 785 685	+ 15,58
1927/28	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76	117 413 616	+ 323 920	+ 0,28
1928/29	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63	111 774 783	- 5 638 833	- 4,80
1929/30	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06	123 255 132	+ 11 480 349	+ 10,27
1930/31	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13	99 867 569	- 23 387 563	- 18,97

¹⁾ Aufnahme neuer Mitgliedszechen.²⁾ Ausstandsjahr.³⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 86 692 t, 1920/21: 786 538 t, 1921/22: 1 125 437 t, 1922/23: 1 229 688 t, 1923/24: 262 684 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁴⁾ Hierin ist die Förderung der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen für das Geschäftsjahr 1919/20 mit 96 325 t, 1920/21 mit 863 119 t, 1921/22 mit 1 229 855 t, 1922/23 mit 1 427 100 t, 1923/24 mit 395 727 t enthalten; mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁵⁾ Einschließlich der am 1. Oktober 1924 zwangsweise angeschlossenen Zechen, bei denen die eingeschränkte Beteiligung gleich dem Absatz angenommen ist, so daß bei ihnen ein Mehr- oder Minderabsatz nicht in Frage kommt.⁶⁾ Von September 1923 bis Oktober 1924 ohne Regiezechen.

Über das Verhältnis der Verkaufsbeteiligung am Jahresschluß zur rechnungsmäßigen Beteiligung unterrichten nachstehende Zahlentafeln.

Kohle.

Zahlentafel 10.

Geschäftsjahr	Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Verkaufsbeteiligung		
	t	gegen Vorjahr mehr oder weniger v. H.		t	gegen Vorjahr mehr oder weniger v. H.	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	33 575 976	—	—	35 371 917	—	—
1913	88 383 200	+ 8 878 366	+ 11,17	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80
1914	88 583 200	+ 200 000	+ 0,23	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31
1915	88 758 200	+ 175 000	+ 0,20	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13
1916	108 779 266	+ 20 021 066	+ 22,56	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63
1917/18	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67
1918/19	115 415 800	+ 2 645 000	+ 2,35	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46
1919/20	117 592 492 ¹⁾	+ 2 176 692	+ 1,89	117 612 164 ¹⁾	+ 2 061 854	+ 1,78
1920/21	119 765 838 ¹⁾	+ 2 173 346	+ 1,85	119 765 838 ¹⁾	+ 2 153 674	+ 1,83
1921/22	120 346 904 ¹⁾	+ 581 066	+ 0,49	120 510 097 ¹⁾	+ 744 259	+ 0,62
1922/23	114 620 905 ¹⁾	- 5 725 999	- 4,76	115 340 840 ¹⁾	- 5 169 257	- 4,29
1923/24	112 004 189 ¹⁾	- 2 616 716	- 2,28	112 690 568 ¹⁾	- 2 650 272	- 2,30
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	113 589 748 ²⁾	+ 1 585 559	+ 1,42	111 166 095 ²⁾	- 1 524 473	- 1,35
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	133 326 420	+ 19 736 672	+ 17,38	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70
1926/27	136 154 020	+ 2 827 600	+ 2,12	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51
1927/28	136 562 620	+ 408 600	+ 0,30	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76
1928/29	137 466 920	+ 904 300	+ 0,66	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63
1929/30	137 457 520	- 9 400	- 0,01	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06
1930/31	140 619 820	+ 3 162 300	+ 2,30	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 9.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 9.

Koks.

Zahlentafel 11.

Geschäftsjahr	Koksbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Koksbeteiligung		
	t	gegen Vorjahr mehr oder weniger v. H.		t	gegen Vorjahr mehr oder weniger v. H.	
		t	v. H.		t	v. H.
1913	17 737 850	+ 1 050 500	+ 6,30	17 103 223	+ 1 197 202	+ 7,53
1914	19 181 050	+ 1 443 200	+ 8,14	18 438 802	+ 1 335 579	+ 7,81
1915	20 462 850	+ 1 281 800	+ 6,68	19 956 940	+ 1 518 138	+ 8,23
1916	25 570 816	+ 5 107 966	+ 24,96	25 338 102	+ 5 381 162	+ 26,96
1917/18	26 047 450	+ 476 634	+ 1,86	25 835 690	+ 497 588	+ 1,96
1918/19	26 029 150	- 18 300	- 0,07	25 917 257	+ 81 567	+ 0,32
1919/20	25 842 463 ¹⁾	- 186 687	- 0,72	25 880 591 ¹⁾	- 36 666	- 0,14
1920/21	26 350 753 ¹⁾	+ 508 290	+ 1,97	26 082 513 ¹⁾	+ 201 922	+ 0,78
1921/22	26 430 350 ¹⁾	+ 79 597	+ 0,30	26 252 882 ¹⁾	+ 170 369	+ 0,65
1922/23	25 581 705 ¹⁾	- 848 645	- 3,21	25 651 309 ¹⁾	- 601 573	- 2,29
1923/24	25 134 829 ¹⁾	- 446 876	- 1,75	25 218 424 ¹⁾	- 432 885	- 1,69
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	25 352 483 ²⁾	+ 217 654	+ 0,87	24 737 364 ²⁾	- 481 060	- 1,91
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	26 559 960	+ 1 207 477	+ 4,76	26 397 083	+ 1 659 719	+ 6,71
1926/27	28 228 596	+ 1 668 636	+ 6,28	27 908 289	+ 1 511 206	+ 5,72
1927/28	30 570 710	+ 2 342 114	+ 8,30	29 918 856	+ 2 010 567	+ 7,20
1928/29	39 228 257	+ 8 657 547	+ 28,32	37 697 235	+ 7 778 379	+ 26,00
1929/30	40 301 637	+ 1 073 380	+ 2,74	40 029 675	+ 2 332 440	+ 6,19
1930/31	41 806 292	+ 1 504 655	+ 3,73	41 388 879	+ 1 359 204	+ 3,40

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 6613 t, 1920/21: 134 903 t, 1921/22: 144 500 t, 1922/23: 142 745 t, 1923/24: 45 369 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 9.

Briketts.

Zahlentafel 12.

Geschäfts- jahr	Brikettbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Brikett- beteiligung		
	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger		t	geg. Vorjahr mehr od. weniger	
		t	v. H.		t	v. H.
1913	4 849 960	+ 72 000	+ 1,51	4 795 901	- 4 530	- 0,09
1914	4 867 510	+ 17 550	+ 0,36	4 820 644	+ 24 743	+ 0,52
1915	4 939 510	+ 72 000	+ 1,48	4 936 400	+ 115 756	+ 2,40
1916	5 419 210	+ 479 700	+ 9,71	5 419 210	+ 482 810	+ 9,78
1917/18	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82
1918/19	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1919/20	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1920/21	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1921/22	5 653 803 ¹⁾	+ 27 593	+ 0,49	5 643 537 ¹⁾	+ 17 327	+ 0,31
1922/23	6 262 335 ¹⁾	+ 608 532	+ 10,75	6 223 206 ¹⁾	+ 579 669	+ 10,27
1923/24	6 309 284 ¹⁾	+ 46 949	+ 0,75	6 238 794 ¹⁾	+ 15 588	+ 0,25
1. 4. 1924 - 31. 3. 1925	6 421 835 ²⁾	+ 112 551	+ 1,78	6 277 182 ²⁾	+ 38 388	+ 0,62
1. 4. 1925 - 31. 3. 1926	7 333 830	+ 911 995	+ 14,20	7 118 261	+ 841 079	+ 13,40
1926/27	7 637 980	+ 304 150	+ 4,15	7 596 238	+ 477 977	+ 6,71
1927/28	7 998 270	+ 360 290	+ 4,72	7 949 390	+ 353 152	+ 4,65
1928/29	7 924 470	- 73 800	- 0,92	7 942 835	- 6 555	- 0,08
1929/30	8 489 220	+ 564 750	+ 7,13	8 209 530	+ 266 695	+ 3,36
1930/31	9 456 520	+ 967 300	+ 11,39	9 101 078	+ 891 548	+ 10,86

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1921/22: 7 193 t, 1922/23: 104 305 t, 1923/24: 77 654 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 9.

Die Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) ist im Berichtsjahre von 137 457 520 t Ende März 1930 auf 140 619 820 t Ende März 1931 gestiegen. Der Zuwachs ist im wesentlichen durch den im Verlaufe der Erneuerungsverhandlungen erfolgten Beitritt neuer Mitglieder (Gewerkschaften Rheinland, Norddeutschland, Auguste Victoria VII und Kleine Windmühle) entstanden.

Die Koks-beteiligung weist in demselben Zeitraum auf Grund der Fertigstellung noch laufender Kokereinebauten eine Zunahme um 1 504 655 t = 3,73% auf.

Im Verhältnis stärker gestiegen ist die Brikettbeteiligung, und zwar um 967 300 t = 11,39%, in der Hauptsache wegen der Aufstellung von weiteren Pressen für Eiforbriketts, die — wie wir schon im vorigen Geschäftsbericht erwähnten — bei den Verbrauchern wachsenden Eingang finden.

Die Zahlentafeln 13, 14 und 15 zeigen, wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen (einschließlich der zur Verkokung und Brikettierung gehenden Mengen), ferner in Koks und Briketts in den Jahren seit 1913 und in den einzelnen Monaten des Geschäftsjahres 1930/31 verteilt.

Kohle.

Zahlentafel 13.

Geschäftsjahr	Kohlen- förderung t	Kohlen- verkaufs- beteiligung t	Auf die Verkaufs- beteiligung in An- rechnung kommen- der Absatz		Von der Menge der Sp. 4 entfällt auf Versand			Selbst- verbrauch für eigene Werke t	Gesamt- Absatz t
			t	v. H. d. Ver- kaufs- beteilig.	a) Ingesamt (einschl. Landabsatz, Deputatkohl. u. Absatz auf Vorverkäufe) t	b) durch das Syndikat t	v. H. des Ver- sandes zu a)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1913	101 652 297	84 115 965	82 331 619	97,88	60 138 989	57 441 275	95,51	22 192 630	101 905 312
1914	84 809 916	88 583 200	64 666 066	73,00	50 679 229	48 107 875	94,93	13 966 837	83 411 307
1915	73 984 097	88 702 073	58 047 597	65,44	38 711 357	36 185 253	93,47	19 336 240	74 998 085
1916	93 556 211	108 779 266	70 750 232	65,04	44 863 441	39 004 246	86,94	25 886 791	93 193 815
1. Vierteljahr 1917	22 917 250	27 540 966	15 631 386	56,76	10 172 009	8 423 067	82,61	5 459 377	21 916 345
1917/18	100 717 726	112 770 800	74 983 351	66,49	47 098 427	41 932 150	89,03	27 884 924	100 545 412
1918/19	88 481 865	115 550 310	66 323 631	57,40	39 231 113	34 563 299	87,99	27 042 518	91 016 600
1919/20	72 201 253	117 612 164 ¹⁾	52 735 775 ¹⁾	44,80 ²⁾	32 711 792	27 881 047	85,23	20 023 983	73 033 730
1920/21	91 640 325	119 765 838 ³⁾	70 428 412 ³⁾	58,53 ²⁾	45 384 554	40 054 165	88,26	25 043 858	91 769 191
1921/22	94 518 208	120 510 097 ⁴⁾	71 524 974 ⁴⁾	58,97 ²⁾	45 754 679	40 175 908	87,81	25 770 295	94 808 725
1922/23	91 554 047	115 340 840 ⁵⁾	60 276 417 ⁵⁾	51,74 ²⁾	37 793 542	32 270 409	85,39	22 482 874	87 089 148
1923/24	42 220 741 ⁶⁾	112 690 568 ⁶⁾ , ⁷⁾	23 549 382 ⁶⁾ , ⁷⁾	20,71 ²⁾	17 700 862 ⁶⁾	9 748 039 ⁶⁾	55,07	5 848 520	44 873 867
1. 4. 24.—31. 3. 25	94 180 649 ⁸⁾	111 166 095 ⁸⁾ , ⁷⁾	61 973 426 ⁸⁾ , ⁷⁾	55,75	47 025 296 ⁸⁾	33 188 313 ⁸⁾	70,58	14 948 130	90 722 486
1. 4. 25.—31. 3. 26	101 304 011	130 842 292	72 634 537	55,51	55 356 351	51 277 240	92,63	17 278 186	100 416 825
1926/27	117 089 696	135 439 987	91 613 741	67,64	70 099 008	66 501 385	94,87	21 514 733	121 937 635
1927/28	117 413 616	136 475 274	82 172 120	60,21	61 658 815	58 182 806	94,36	20 513 305	116 883 270
1928/29	111 774 783	137 336 892	77 374 880	56,34	55 606 862	52 097 991	93,69	21 768 018	110 596 164
1929/30	123 255 132	137 418 887	83 104 834	60,48	60 439 234	57 055 958	94,40	22 665 600	117 730 569
1930 April	8 689 739	11 070 947	5 292 159	47,80	4 140 461	3 911 919	94,48	1 151 698	7 692 814
						2 124 608 ⁹⁾			
						1 957 183 ⁹⁾			
Mai	8 968 109	11 993 528	5 927 226	49,42	4 311 660	4 081 791	94,67	1 615 566	8 293 482
						1 905 494 ⁹⁾			
						1 867 530 ⁹⁾			
Juni	8 129 128	10 826 797	5 570 541	51,45	3 961 715	3 773 024	95,24	1 608 826	7 725 512
						2 021 544 ⁹⁾			
						1 907 001 ⁹⁾			
Juli	8 586 094	12 523 795	5 705 219	45,56	4 155 070	3 928 545	94,55	1 550 149	7 861 351
						2 159 012 ⁹⁾			
						1 974 504 ⁹⁾			
August	8 482 017	12 059 949	5 903 352	48,95	4 374 926	4 133 516	94,48	1 528 426	8 047 100
						2 152 085 ⁹⁾			
						2 045 072 ⁹⁾			
September	8 551 821	12 059 949	5 820 355	48,26	4 498 880	4 197 157	93,29	1 321 475	7 887 332
						2 245 100 ⁹⁾			
						2 156 972 ⁹⁾			
Oktober	8 930 487	12 547 162	6 089 737	48,53	4 721 068	4 402 072	93,24	1 368 669	8 304 097
						1 954 287 ⁹⁾			
						1 813 102 ⁹⁾			
November	7 853 717	10 840 105	5 156 057	47,56	4 041 020	3 767 389	93,23	1 115 037	7 212 019
						2 232 656 ⁹⁾			
						2 178 939 ⁹⁾			
Dezember	8 501 884	11 357 687	6 204 076	54,62	4 724 244	4 411 595	93,38	1 479 832	8 361 745
						1 966 264 ⁹⁾			
						2 303 214 ⁹⁾			
1931 Januar	8 455 107	11 832 512	6 151 422	51,99	4 595 280	4 269 478	92,91	1 556 142	8 335 476
						1 590 036 ⁹⁾			
						1 738 555 ⁹⁾			
Februar	7 083 803	11 153 030	4 974 409	44,60	3 616 597	3 328 591	92,04	1 357 812	6 902 655
						1 720 813 ⁹⁾			
						1 961 957 ⁹⁾			
März	7 635 663	12 082 422	5 283 678	43,73	3 986 887	3 682 770	92,37	1 296 791	7 364 756
						24 138 622 ⁹⁾			
						23 749 225 ⁹⁾			
1930/31	99 867 569	140 347 883	68 078 231	48,51	51 127 805	47 887 847	93,66	16 950 423	93 988 339

1) Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 9.

2) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

3) Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (vom September 1923 bis Oktober 1924).

4) Einschließlich Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

5) Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen sowie Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924 bis 30. 9. 1924).

6) Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen, Gewerkschaft Lohberg, Gewerkschaft Rhein 1 und Gewerkschaft Ewald (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

7) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 9.

8) Unbestrittenes Gebiet.

9) Bestrittenes Gebiet.

Koks¹⁾.

Zahlentafel 14.

Geschäftsjahr	Koks- erzeugung	Koks- beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be- teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Be- teiligung in Anrech- nungskom- menden Absatzes	Gesamt- Absatz
	t	t	t		t		t
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	21 166 153	17 103 223	13 715 117	80,19	13 334 066	97,22	21 416 860
1914	16 562 295	18 438 802	7 918 471	42,94	7 663 499	96,78	15 087 973
1915	16 841 646	19 956 940	11 997 748	60,12	11 633 683	96,97	17 834 748
1916	26 178 375	25 338 102	17 517 670	69,14	15 535 539	88,68	25 879 469
1. Vierteljahr 1917	6 272 703	6 265 239	3 720 304	59,38	3 234 211	86,93	5 760 202
1917/18	27 450 189	25 835 690	19 178 795	74,23	17 763 781	92,62	27 146 725
1918/19	24 416 997	25 917 257	18 709 931	72,19	17 623 256	94,19	25 660 082
1919/20	17 400 208	25 880 591 ²⁾	13 667 050 ³⁾	52,80 ³⁾	12 918 760	94,52	17 892 653
1920/21	21 533 440	26 082 513 ²⁾	16 742 295 ³⁾	64,00 ³⁾	15 858 033	94,72	21 520 867
1921/22	23 334 664	26 252 882 ²⁾	16 842 706 ³⁾	63,96 ³⁾	16 381 057	97,26	23 522 635
1922/23	24 551 676	25 651 309 ²⁾	14 865 643 ³⁾	57,72 ³⁾	14 358 054	96,59	22 898 178
1923/24	7 809 821 ⁴⁾	25 218 424 ²⁾	3 883 923 ³⁾	15,40 ³⁾	2 444 918 ⁵⁾	62,95	8 894 562
1. 4. 24 — 31. 3. 25	20 288 653 ⁴⁾	24 737 364 ²⁾	9 865 401 ³⁾	39,88	6 974 785 ⁵⁾	70,70	18 886 459
1. 4. 25 — 31. 3. 26	21 756 620	26 397 083	11 136 807	42,19	10 603 611	95,21	20 771 732
1926/27	23 485 526	27 908 289	14 435 939	51,73	14 126 076	97,85	26 179 465
1927/28	28 303 623	29 918 856	13 895 470	46,44	13 550 313	97,52	28 658 358
1928/29	28 636 635	37 697 235	14 786 486	39,22	14 362 432	97,13	28 607 471
1929/30	32 555 848	40 029 675	15 440 945	38,57	15 064 504	97,56	30 841 872
					288 764 ⁶⁾ 449 394 ⁶⁾		
1930 April	2 286 735	3 359 978	758 065	22,56	738 158	97,37	1 770 403
					582 603 ⁶⁾ 482 671 ⁶⁾		
Mai	2 279 601	3 471 978	1 099 845	31,68	1 065 274	96,86	2 090 073
					556 709 ⁶⁾ 530 310 ⁶⁾		
Juni	2 143 808	3 359 978	1 107 004	32,95	1 087 019	98,19	2 018 922
					457 603 ⁶⁾ 566 757 ⁶⁾		
Juli	2 203 620	3 487 860	1 048 247	30,05	1 024 360	97,72	1 926 959
					383 402 ⁶⁾ 627 579 ⁶⁾		
August	2 187 363	3 487 860	1 027 294	29,45	1 010 981	98,41	1 893 259
					295 600 ⁶⁾ 535 513 ⁶⁾		
September	2 047 454	3 375 348	845 005	25,03	831 113	98,36	1 637 870
					322 404 ⁶⁾ 531 578 ⁶⁾		
Oktober	2 026 489	3 550 671	879 543	24,77	853 982	97,09	1 692 236
					250 979 ⁶⁾ 426 779 ⁶⁾		
November	1 882 975	3 436 134	705 418	20,53	677 758	96,08	1 458 008
					433 697 ⁶⁾ 495 068 ⁶⁾		
Dezember	1 844 210	3 550 671	977 137	27,52	928 765	95,05	1 728 782
					501 236 ⁶⁾ 480 451 ⁶⁾		
1931 Januar	1 811 409	3 550 671	1 038 692	29,25	981 687	94,51	1 806 273
					427 342 ⁶⁾ 415 104 ⁶⁾		
Februar	1 628 985	3 207 058	899 137	28,04	842 446	93,69	1 591 675
					390 058 ⁶⁾ 398 617 ⁶⁾		
März	1 698 394	3 550 672	838 112	23,60	788 675	94,10	1 565 683
					4 890 397 ⁶⁾ 5 939 821 ⁶⁾		
1930/31	24 041 043	41 388 879	11 223 499	27,12	10 830 218	96,50	21 180 173

1) Ohne Privatkokereien.

2) Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 11.

3) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

4) Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (von September 1923 bis Oktober 1924).

5) Einschließlich Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

6) Einschließlich 100 % Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

7) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 9.

8) Unbestrittenes Gebiet.

9) Bestrittenes Gebiet.

Briketts.

Zahlentafel 15.

Geschäftsjahr	Brikett-herstellung	Brikett-beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Beteiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Gesamt-Absatz
	t	t	t		t		t
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	4 647 382	4 795 901	4 361 052	90,93	4 332 021	99,33	4 634 939
1914	3 984 448	4 820 644	3 685 111	76,44	3 649 469	99,03	3 981 478
1915	4 030 989	4 936 400	3 739 416	75,75	3 696 432	98,85	4 025 705
1916	3 827 455	5 419 210	3 462 843	63,90	3 172 353	91,61	3 830 494
1. Viertelj. 1917	789 334	1 371 145	680 532	49,63	579 102	85,10	785 049
1917/18	3 706 621	5 626 210	3 269 183	58,11	3 050 325	93,31	3 696 646
1918/19	3 452 988	5 626 210	3 093 075	54,98	2 900 028	93,76	3 501 280
1919/20	2 855 009	5 626 210	2 484 410	44,16	2 265 536	91,19	2 851 208
1920/21	3 901 047	5 626 210	3 611 721	64,19	3 529 589	97,73	3 893 275
1921/22	4 357 021	5 643 537 ¹⁾	4 097 148 ¹⁾	72,56 ²⁾	4 023 609	98,21	4 344 126
1922/23	3 886 992	6 223 206 ¹⁾	3 424 769 ¹⁾	55,03 ²⁾	3 251 603	94,94	3 691 057
1923/24	997 283	6 238 794 ¹⁾	723 350 ¹⁾ ³⁾	11,59 ²⁾	484 054 ⁴⁾	66,92	1 122 828
1. 4. 24—31. 3. 25	2 899 371	6 277 182 ⁵⁾	2 352 172 ⁵⁾ ⁶⁾	37,47	2 047 630 ⁶⁾	87,05	2 816 014
1. 4. 25—31. 3. 26	3 341 758	7 118 261	3 137 921	44,08	2 872 189	91,53	3 442 852
1926/27	3 401 965	7 596 238	3 183 282	41,91	2 988 102	93,87	3 414 415
1927/28	3 089 088	7 949 390	2 803 465	35,27	2 598 167	92,68	3 090 631
1928/29	3 181 924	7 942 835	2 931 197	36,90	2 686 429	91,65	3 185 975
1929/30	3 213 208	8 209 530	2 921 488	35,59	2 698 762	92,38	3 157 264
					107 950 ⁶⁾ 63 238 ⁷⁾		
1930 April	200 435	693 072	181 636	26,21	171 188	94,25	198 238
					124 578 ⁶⁾ 70 977 ⁷⁾		
Mai	226 269	750 827	211 376	28,15	195 555	92,52	228 298
					114 281 ⁶⁾ 70 013 ⁷⁾		
Juni	209 939	679 474	196 461	28,91	184 294	93,81	210 093
					145 821 ⁶⁾ 56 790 ⁷⁾		
Juli	233 140	779 705	217 268	27,87	202 611	93,25	230 218
					131 572 ⁶⁾ 73 219 ⁷⁾		
August	233 015	750 827	220 375	29,35	204 791	92,93	235 607
					144 112 ⁶⁾ 84 463 ⁷⁾		
September	259 536	750 827	249 868	33,28	228 575	91,48	264 868
					149 820 ⁶⁾ 75 356 ⁷⁾		
Oktober	285 539	842 689	251 587	29,86	225 176	89,50	265 516
					122 108 ⁶⁾ 77 625 ⁷⁾		
November	253 832	730 849	219 983	30,10	199 733	90,79	233 827
					141 088 ⁶⁾ 69 998 ⁷⁾		
Dezember	274 332	764 316	238 955	31,26	211 086	88,34	255 101
					135 760 ⁶⁾ 69 083 ⁷⁾		
1931 Januar	279 103	797 954	234 746	29,42	204 843	87,26	254 155
					125 058 ⁶⁾ 59 874 ⁷⁾		
Februar	227 162	749 059	214 577	28,65	184 932	86,18	231 041
					140 464 ⁶⁾ 66 449 ⁷⁾		
März	242 352	811 479	233 750	28,81	206 913	88,52	252 273
					1 582 612 ⁶⁾ 837 085 ⁷⁾		
1930/31	2 924 654	9 101 078	2 670 582	29,34	2 419 697	90,61	2 859 235

1) Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 12.

2) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

3) Einschl. Reparations- und Requisitions-mengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

4) Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

5) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 9.

6) Unbestrittenes Gebiet.

7) Bestrittenes Gebiet.

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz des Syndikats betrug im Durchschnitt des Berichtsjahres 211 392 t gegen 259 810 t im Vorjahre, d. s. 48 418 t oder 18,64% weniger. Auch in diesem Jahre entfiel auf das bestrittene Gebiet der größere Teil des Absatzes, nämlich 106 142 t, während 105 250 t in das unbestrittene Gebiet gingen.

Der höchste arbeitstägliche Gesamtabsatz war im Dezember 1930 mit 236 593 t vorhanden. Er war in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß nach Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise ab 1. Dezember 1930 eine Absatzbesserung eintrat und ein Teil der Abrufe nachgeholt wurde, die in den Vormonaten in Erwartung der Preisermäßigung unterblieben waren.

In den letzten drei Monaten des Berichtsjahres sank der arbeitstägliche Gesamtabsatz scharf ab. Der März 1931 wies mit einem Absatz von 187 856 t im arbeitstäglichen Durchschnitt einen außergewöhnlichen Tiefstand auf. Die immer stärker in die Erscheinung tretende Wirtschaftsdepression war neben dem verhältnismäßig milden Wetter die Hauptursache für den Absatzverfall.

Demgegenüber betrug die niedrigste Absatzziffer im Vorjahre im März 1930 206 882 t, während die höchste der November 1929 mit 285 785 t zeigte.

Der März 1931 hatte, wie im Gesamtabsatz, so auch für das unbestrittene Gebiet, mit 90 389 t im arbeitstäglichen Durchschnitt den niedrigsten Absatz von allen Monaten. Den höchsten Absatz zeigte der Dezember 1930 mit 119 122 t arbeitstäglich. Im Berichtsjahr 1929/30 stellte sich der höchste Versand in das unbestrittene Gebiet im arbeitstäglichen Monatsdurchschnitt auf 140 908 t im Juni 1929 und der niedrigste auf 99 237 t im März 1930.

Im bestrittenen Gebiet waren die Absatzschwankungen nicht ganz so stark. Der höchste arbeitstägliche Versand in das bestrittene Gebiet im Monatsdurchschnitt wurde im Dezember 1930 mit 117 471 t erreicht, während der niedrigste im Februar 1931 96 910 t betrug. Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres waren 151 347 im November 1929 bzw. 107 645 t im März 1930.

In Zahlentafel 16 ist die Entwicklung des arbeitstäglichen Absatzes für Rechnung des Syndikats im Berichtsjahr dargestellt.

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats.

(Koks und Briketts in Kohle umgerechnet)

Zahlentafel 16.

	Unbestritt. Gebiet	Bestritt. Gebiet	Zusammen
1930 April	105 677	103 313	208 990
„ Mai	114 852	101 588	216 440
„ Juni	116 550	111 736	228 286
„ Juli	101 569	99 477	201 046
„ August	106 600	109 479	216 079
„ September	102 448	108 051	210 499
„ Oktober	103 566	107 696	211 262
„ November	102 177	104 029	206 206
„ Dezember	119 122	117 471	236 593
1931 Januar	107 207	116 970	224 177
„ Februar	93 873	96 910	190 783
„ März	90 389	97 467	187 856
Geschäftsjahr 1930/31	105 250	106 142	211 392
„ 1929/30	125 867	133 943	259 810

Einen Vergleich der Ausfuhr unseres Syndikats (einschließlich der über Reparationskonto abgerechneten Mengen) der letzten Geschäftsjahre mit der Ausfuhr von 1913 bringt die Zahlentafel 17.

Ausfuhr des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats
einschl. der über Reparationskonto abgerechneten Lieferungen.

Zahlentafel 17.

	Kohle	Koks	Briketts	Ins- gesamt ¹⁾
	t	t	t	t
Geschäftsjahr 1913				
insgesamt ²⁾	15 663 290	5 887 304	1 691 318	24 767 129
im Monatsdurchschnitt	1 305 274	490 609	140 943	2 063 927
1. 4. 1924—31. 3. 1925				
insgesamt ³⁾	17 219 144	4 523 062	371 010	23 359 270
im Monatsdurchschnitt	1 434 929	376 922	30 918	1 946 606
1. 4. 1925—31. 3. 1926				
insgesamt ³⁾	21 865 391	5 707 866	1 072 061	30 169 465
im Monatsdurchschnitt	1 822 116	475 656	89 338	2 514 122
Geschäftsjahr 1926/27				
insgesamt	33 786 674	8 843 286	1 507 903	46 511 490
im Monatsdurchschnitt	2 815 556	736 941	125 659	3 875 958
Geschäftsjahr 1927/28				
insgesamt	23 330 888	6 697 123	701 773	32 562 573
im Monatsdurchschnitt	1 944 241	558 094	58 481	2 713 548
Geschäftsjahr 1928/29				
insgesamt	19 365 191	6 931 076	610 378	28 812 731
im Monatsdurchschnitt	1 613 766	577 590	50 865	2 401 061
Geschäftsjahr 1929/30				
insgesamt	24 138 958	8 326 740	825 943	35 574 134
im Monatsdurchschnitt	2 011 580	693 895	68 829	2 964 511
Geschäftsjahr 1930/31				
insgesamt	20 407 509	5 364 136	942 730	28 151 918
im Monatsdurchschnitt	1 700 626	447 011	78 561	2 345 993

¹⁾ Koks und Briketts in Kohle umgerechnet. ²⁾ Einschl. Luxemburg. ³⁾ Der angegebene Zeitraum von 12 Monaten deckt sich nicht mit dem Geschäftsjahr.

Bei dem Vergleich mit 1913 ist zu beachten, daß in den Zahlen der Nachkriegsjahre große Mengen als Ausfuhr erscheinen, die 1913 Inlandslieferungen (Elsaß-Lothringen, Saar) waren.

Die Gesamtausfuhr des Syndikats sank im Berichtsjahr auf 28 151 918 t, d. s. 7 422 216 t oder 20,86% weniger als im Vorjahre.

Die folgende Zahlentafel 18 gibt eine Übersicht über die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschließlich des Selbstverbrauchs für eigene Betriebszwecke der Zechen).

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz der Syndikatszechen.

Zahlentafel 18.

	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz einschl. Zechenselbstverbrauch	Davon sind			Kalender-täglicher Koksabsatz	Arbeits-täglicher Brikettabsatz
		als Kohle abgesetzt	verkocht	brikettiert		
1913 im Jahresdurchschnitt	337 854	234 227	89 660	13 967	58 676	15 367
1914 " "	276 425	200 590	63 632	12 203	41 337	13 195
1915 " "	248 544	160 494	75 651	12 399	48 862	13 341
1916 " "	309 614	189 578	108 331	11 705	70 709	12 726
1917 1. Vierteljahr	287 427	182 450	95 505	9 472	64 002	10 296
1917/18 im Jahresdurchschnitt	333 484	207 898	114 303	11 283	74 322	12 261
1918/19 " "	300 633	181 831	108 162	10 640	70 277	11 565
1919/20 " "	241 834	157 331	75 818	8 685	48 901	9 442
1920/21 " "	306 408	202 726	91 721	11 961	58 961	12 999
1921/22 " "	310 594	199 392	98 109	13 093	64 446	14 231
1922/23 " "	289 814	181 245	97 268	11 301	62 735	12 283
1. April 1923 - 15. Januar 1924	115 824	82 749	30 465	2 610	19 628	2 838
16. Januar - 31. März 1924	266 274	196 883	63 058	6 333	42 136	6 884
1923/24 im Jahresdurchschnitt	148 099	107 233	37 457	3 409	24 302	3 706
1. April - 30. September 1924	262 035	187 729	67 135	7 171	43 851	7 774
1. Oktober 1924 - 31. März 1925	339 417	236 982	92 406	10 029	59 680	10 901
1924/25 im Jahresdurchschnitt	300 405	212 151	79 666	8 588	51 744	9 325
1925 April	323 130	223 384	89 983	9 763	56 846	10 612
Geschäftsjahr 1924/25 (1. April 1924 - 30. April 1925)	302 078	212 978	80 426	8 674	52 131	9 419
Geschäftsjahr 1925/26 (1. Mai 1925 - 31. März 1926)	332 714	235 346	86 848	10 520	56 915	11 448
1. April 1925 - 31. März 1926 im Jahresdurchschnitt	331 954	234 398	87 096	10 460	56 909	11 381
1926/27 im Jahresdurchschnitt	402 933	282 016	110 561	10 356	71 725	11 283
1927/28 im Jahresdurchschnitt	383 696	254 612	119 818	9 266	78 302	10 146
1928/29 im Jahresdurchschnitt	368 040	236 680	121 690	9 670	78 377	10 602
1929/30 im Jahresdurchschnitt	387 910	248 610	129 835	9 465	84 498	10 403
1930 April	320 534	218 863	94 182	7 489	59 013	8 260
Mai	318 980	208 374	102 648	7 958	67 422	8 781
Juni	330 503	212 095	110 290	8 118	67 297	8 988
Juli	291 161	192 273	91 123	7 765	62 160	8 527
August	309 504	208 357	92 929	8 218	61 074	9 062
September	303 359	213 669	80 421	9 269	54 596	10 187
Oktober	307 559	218 432	80 112	9 015	54 588	9 834
November	308 536	219 632	79 787	9 117	48 600	10 003
Dezember	341 296	241 432	90 334	9 530	55 767	10 412
1931 Januar	326 881	227 245	90 536	9 100	58 267	9 967
Februar	287 611	194 042	84 753	8 816	56 846	9 627
März	283 260	197 465	76 961	8 834	50 506	9 703
1930/31 im Jahresdurchschnitt	310 449	212 468	89 380	8 601	58 028	9 444

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes einschließlich Zechenselbstverbrauchs sowie des Absatzes und des Selbstverbrauchs für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Kohlenarten wird durch Zahlentafel 19 veranschaulicht. Auch hier sind in den Absatzziffern Koks und Briketts, nach dem in ihnen enthaltenen Kohlenanteil in Kohle umgerechnet, eingeschlossen.

Die Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Kokssorten ist in Zahlentafel 20, die des Brikettabsatzes auf die einzelnen Brikettsorten in Zahlentafel 21 veranschaulicht.

Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 20.

Geschäfts- jahr	Es entfielen auf					Gegen d. Vorjahr t
	Hochofenkoks t	Gießereikoks t	Brech-u.Siebkoks t	Koksgrus t	Zusammen t	
1913	8 504 229	1 741 484	2 897 797	190 556	13 334 066	+ 336 343
v. H.	63,78	13,06	21,73	1,43		2,59
1914	3 667 858	1 253 513	2 489 304	252 824	7 663 499	- 5 670 567
v. H.	47,86	16,36	32,48	3,30		42,53
1915	6 749 685	1 797 160	2 826 544	260 294	11 633 683	+ 3 970 184
v. H.	58,02	15,45	24,29	2,24		51,81
1916	9 627 192	2 394 978	3 204 646	308 723	15 535 539	+ 3 901 856
v. H.	61,97	15,42	20,63	1,98		33,54
1. Viertelj. 1917	2 073 929	601 573	472 763	85 946	3 234 211	- 295 671
v. H.	64,12	18,60	14,62	2,66		8,38
1917/18	10 423 964	4 657 783	2 214 519	467 515	17 763 781	+ 2 228 242
v. H.	58,68	26,22	12,47	2,63		14,34
1918/19	10 230 858	5 039 366	1 910 372	442 660	17 623 256	- 140 525
v. H.	58,05	28,59	10,85	2,51		0,79
1919/20	7 677 174	3 485 797	1 422 058	333 731	12 918 760	- 4 704 496
v. H.	59,43	26,98	11,01	2,58		26,69
1920/21	9 625 528	3 915 632	1 924 461	392 412	15 858 033	+ 2 939 273
v. H.	60,70	24,69	12,14	2,47		22,75
1921/22	10 021 160	3 109 725	2 843 403	406 769	16 381 057	+ 523 024
v. H.	61,18	18,98	17,36	2,48		3,30
1922/23	7 937 836	3 156 434	2 800 170	463 614	14 358 054	- 2 023 003
v. H.	55,28	21,99	19,50	3,23		12,35
1923/24 ¹⁾	1 017 593	799 951	584 671	42 703	2 444 918	-11 913 136
v. H.	41,62	32,72	23,91	1,75		82,97
1. 4. 24— 31. 3. 25 ¹⁾	2 980 842	1 221 812	2 587 854	184 277	6 974 785	+ 4 529 867
v. H.	42,74	17,52	37,10	2,64		185,28
1. 4. 25— 31. 3. 26	5 680 053	1 177 788	3 523 753	222 017	10 603 611	+ 3 628 826
v. H.	53,57	11,11	33,23	2,09		52,03
1926/27	8 644 728	1 209 890	4 023 726	247 732	14 126 076	+ 3 522 465
v. H.	61,20	8,57	28,48	1,75		33,22
1927/28	6 808 285	1 472 375	4 983 023	286 630	13 550 313	- 575 763
v. H.	50,24	10,87	36,77	2,12		4,08
1928/29	6 509 970	1 507 792	6 100 355	244 315	14 362 432	+ 812 119
v. H.	45,33	10,50	42,47	1,70		5,99
1929/30	7 659 234	1 529 632	5 596 483	279 155	15 064 504	+ 702 072
v. H.	50,85	10,15	37,15	1,85		4,89
1930/31	4 542 920	1 029 682	5 054 792	202 824	10 830 218	- 4 234 286
v. H.	41,95	9,51	46,67	1,87		28,11

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, jedoch ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald.

Verteilung der für Rechnung des Syndikats abgesetzten Briketts auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 21.

Geschäfts- jahr	An Briketts wurden abgesetzt			Gegen d. Vorjahr t
	Vollbriketts t	Eiforbriketts t	Zusammen t	
1913	4 072 787	259 234	4 332 021	+ 860 040
v. H.	94,02	5,98		9,06
1914	3 297 502	351 967	3 649 469	— 682 552
v. H.	90,36	9,64		15,76
1915	3 030 063	666 369	3 696 432	+ 46 963
v. H.	81,97	18,03		1,29
1916	2 475 162	697 191	3 172 353	— 524 079
v. H.	78,02	21,98		14,18
1. Vierteljahr 1917	452 293	126 809	579 102	— 319 934
v. H.	78,10	21,90		35,59
1917/18	2 137 091	913 234	3 050 325	— 122 028
v. H.	70,06	29,94		3,85
1918/19	1 994 102	905 926	2 900 028	— 150 297
v. H.	68,76	31,24		4,93
1919/20	1 613 173	652 363	2 265 536	— 634 492
v. H.	71,20	28,80		21,88
1920/21	2 572 451	957 138	3 529 589	+ 1 264 053
v. H.	72,88	27,12		55,79
1921/22	2 979 552	1 044 057	4 023 609	+ 494 020
v. H.	74,05	25,95		14,00
1922/23	2 514 649	736 954	3 251 603	— 772 006
v. H.	77,34	22,66		19,19
1923/24 ¹⁾	403 387	80 667	484 054	— 2 767 549
v. H.	83,34	16,66		85,11
1. 4. 24 — 31. 3. 25 ¹⁾	1 644 597	403 033	2 047 630	+ 1 563 576
v. H.	80,32	19,68		323,02
1. 4. 25 — 31. 3. 26	2 127 971	744 218	2 872 189	+ 824 559
v. H.	74,09	25,91		40,27
1926/27	2 304 076	684 026	2 988 102	+ 115 913
v. H.	77,11	22,89		4,04
1927/28	1 820 549	777 618	2 598 167	— 389 936
v. H.	70,07	29,93		13,05
1928/29	1 829 848	856 581	2 686 429	+ 88 262
v. H.	68,11	31,89		3,40
1929/30	1 920 315	778 447	2 698 762	+ 12 333
v. H.	71,16	28,84		0,46
1930/31	1 674 156	745 541	2 419 697	— 279 065
v. H.	69,19	30,81		10,34

¹⁾ Einschl. 100 % Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke.

Über den Versand auf dem Bahn- und Wasserwege unterrichten die Zahlentafeln 22, 23 und 24.

Arbeitstägliche Wagengestellung im Ruhrgebiet (10 t-Einheiten).

Zahlentafel 22.

im Monats- durchschnitt	1913		1927		1928		1929		1930		1931		
	gestellt	beladen abge- fahren											
													gefehlt
Januar	31 920	61 30 886	28 500	28 114	29 217	28 700	28 412	—	27 779	26 979	26 241	21 675	21 436
Februar	31 771	166 30 247	27 312	26 940	27 736	27 291	31 885	831	28 882	23 889	23 034	19 015	18 785
März	31 201	18 29 688	26 747	25 930	26 807	26 430	34 011	3	32 439	22 859	21 979	18 801	18 616
April	31 162	— 30 289	27 053	24 297	25 896	25 444	27 972	—	27 276	21 859	21 269	—	—
Mai	30 666	9 29 597	28 670	24 877	22 296	20 892	27 259	—	26 695	21 754	21 198	—	—
Juni	31 427	8 30 342	26 670	25 700	23 653	22 598	28 296	—	27 626	22 202	21 874	—	—
Juli	30 894	— 29 849	25 157	24 109	24 863	23 855	27 268	—	26 695	20 059	19 726	—	—
August	30 436	— 29 708	26 266	24 232	24 716	23 437	27 068	—	26 566	21 003	20 826	—	—
September	30 091	3 29 194	25 805	24 577	25 145	23 991	27 653	—	26 738	20 726	20 486	—	—
Oktober	29 645	43 27 594	28 224	25 198	25 822	24 223	28 414	—	26 400	20 746	20 277	—	—
November	30 348	— 28 806	29 126	27 456	24 676	23 369	29 943	—	28 720	20 473	20 164	—	—
Dezember	29 487	— 28 192	29 093	27 843	25 527	24 824	29 062	—	28 294	22 217	21 984	—	—
im Jahresdurch- schnitt	30 748	25 29 530	27 864	25 747	25 538	24 585	28 901	66	27 816	22 044	21 569	19 840	19 622
außerdem an Sonn- und Feiertagen im Jahresdurchschnitt	6 747	6 473	5 561	5 458	4 934	4 842	6 172	—	6 090	3 483	3 409	2 642	2 615
													(1. Vierteljahr 1931)

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf dem Rhein.

Zahlentafel 23.

Monat	1913			1927				1928			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen	Rhein-Zechenhäfen	zus.	Duisburg-Ruhrorter Häfen	Rhein-Zechenhäfen	Kanalzechen westwärts	zus.	Duisburg-Ruhrorter Häfen	Rhein-Zechenhäfen	Kanalzechen westwärts	zus.
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
Januar .	1 267 529	269 642	1 537 171	1 260 671	327 319	904 140	2 492 130	1 568 766	288 153	635 370	2 492 289
Februar .	1 311 805	261 727	1 573 532	1 341 291	334 232	921 073	2 596 596	1 483 732	292 556	796 256	2 572 544
März . .	1 306 886	257 688	1 564 574	1 712 340	363 902	990 777	3 067 019	1 512 709	287 546	894 923	2 695 178
April . .	1 665 151	298 719	1 963 870	1 372 598	276 752	709 400	2 358 750	1 255 190	244 902	753 529	2 253 621
Mai . . .	1 574 381	266 677	1 841 058	1 568 278	296 214	772 976	2 637 468	371 633	271 816	841 776	1 485 225
Juni . . .	1 677 178	287 299	1 964 477	1 426 812	294 456	772 626	2 493 894	344 573	307 759	802 653	1 454 985
Juli . . .	1 902 721	288 467	2 191 188	1 463 969	309 866	903 112	2 676 947	1 278 774	259 706	833 249	2 371 729
August .	1 696 251	276 876	1 973 127	1 469 484	300 451	781 531	2 551 466	1 245 645	291 567	800 782	2 337 994
Septbr. .	1 595 553	266 692	1 862 245	1 424 406	271 729	775 223	2 471 358	1 096 323	265 095	752 271	2 113 689
Oktober	1 525 821	267 209	1 793 030	1 295 258	288 487	823 100	2 406 845	1 255 461	313 925	829 965	2 399 351
November	1 279 663	230 885	1 510 548	1 376 814	264 895	761 440	2 403 149	1 308 234	293 178	833 465	2 434 877
Dezbr. .	1 461 850	221 819	1 683 669	1 382 740	248 589	642 701	2 274 030	1 211 334	271 373	725 427	2 208 134
Zus.	18 264 789	3 193 700	21 458 489	17 094 661	3 576 892	9 758 099	30 429 652	13 932 374	3 387 576	9 499 666	26 819 616
davon:											
zu Berg			9 442 483 = 44 v.H.				9 503 539 = 31,2 v.H.				8 571 877 = 32 v.H.
zu Tal			12 016 006 = 56 „				20 926 113 = 68,8 „				18 247 739 = 68 „

Monat	1929				1930				1931			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen	Rhein-Zechenhäfen	Kanalzechen westwärts	zus.	Duisburg-Ruhrorter Häfen	Rhein-Zechenhäfen	Kanalzechen westwärts	zus.	Duisburg-Ruhrorter Häfen	Rhein-Zechenhäfen	Kanalzechen westwärts	zus.
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
Januar .	1 550 343	266 676	415 335	2 232 354	1 619 684	308 974	865 899	2 794 557	1 229 838	279 513	844 127	2 353 478
Februar .	309 051	60 585	42 770	412 406	1 018 230	208 724	632 835	1 859 789	801 168	212 338	641 536	1 655 042
März . .	838 733	195 347	336 696	1 370 776	1 013 770	249 722	708 904	1 972 396	931 703	230 644	701 579	1 863 926
April . .	1 598 644	303 277	892 229	2 794 150	1 006 491	225 505	671 943	1 903 939				
Mai . . .	1 323 673	273 893	860 360	2 457 926	1 020 720	249 652	795 445	2 065 817				
Juni . . .	1 420 578	322 322	927 016	2 669 916	947 949	222 487	758 491	1 928 927				
Juli . . .	1 484 679	343 227	986 444	2 814 350	1 017 203	256 004	757 136	2 030 343				
August .	1 571 041	348 970	996 478	2 916 489	994 372	240 351	766 664	2 001 387				
Septbr. .	1 501 421	304 107	760 951	2 566 479	1 114 254	253 077	811 857	2 179 188				
Oktober	1 367 170	298 348	723 142	2 388 660	1 136 529	287 762	879 412	2 303 703				
November	1 438 157	303 693	826 509	2 568 359	823 824	280 382	665 546	1 769 752				
Dezbr. .	1 632 771	308 545	762 126	2 703 442	1 278 852	300 225	849 801	2 428 878				
Zus.	16 036 261	3 328 990	8 530 056	27 895 307	12 091 878	3 082 865	9 163 933	25 238 676	2 062 709	722 495	2 187 242	5 872 446
davon:												
zu Berg				8 722 700 = 31,3 v.H.				7 208 374 = 28,6 v.H.				1 385 702 = 23,6 v.H.
zu Tal				19 172 607 = 68,7 „				18 030 302 = 71,4 „				4 486 744 = 76,4 „

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf den westdeutschen Kanälen.

Zahlentafel 24.

Monat	1927			1928			1929			1930			1931		
	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t
Januar . . .	904 140	251 254	1 155 394	635 370	122 979	758 349	415 335	103 064	518 399	865 899	313 363	1 179 262	844 127	207 187	1 051 314
Februar . . .	921 073	239 932	1 161 006	796 256	203 742	999 998	42 770	2 354	45 124	632 835	208 296	841 130	641 536	139 823	781 359
März . . .	990 777	306 601	1 297 378	894 923	239 818	1 134 741	336 696	84 684	421 380	708 904	191 750	900 654	701 570	209 872	910 951
April . . .	709 400	250 976	960 376	753 529	287 680	1 041 209	892 229	322 301	1 214 530	671 943	233 530	905 473			
Mai . . .	772 976	333 287	1 106 263	841 776	361 818	1 203 594	860 360	269 304	1 129 664	795 445	241 275	1 039 720			
Juni . . .	772 626	326 412	1 099 038	802 653	271 908	1 074 561	927 016	275 680	1 202 696	758 491	242 681	1 001 172			
Juli . . .	903 112	338 263	1 241 376	833 249	316 782	1 150 031	986 444	317 516	1 303 960	757 136	245 354	1 002 490			
August . . .	781 531	378 062	1 159 593	800 782	375 147	1 175 929	996 478	378 668	1 375 146	766 664	274 751	1 041 415			
September . .	775 223	348 419	1 123 642	732 271	312 598	1 064 869	760 951	333 327	1 094 278	811 857	274 523	1 086 380			
Oktober . . .	823 100	362 117	1 185 217	829 965	316 700	1 146 665	723 142	372 464	1 095 606	879 412	317 507	1 196 919			
November . . .	761 440	240 098	1 001 538	833 465	312 261	1 145 726	826 509	363 702	1 190 211	665 546	291 211	956 757			
Dezember . . .	642 701	104 137	746 838	725 427	287 482	1 012 909	762 126	295 428	1 057 554	849 801	286 879	1 136 680			
Zusammen	9 758 099	3 479 533	13 237 632	9 499 666	3 408 915	12 908 581	8 530 056	3 118 492	11 648 548	9 163 933	3 124 119	12 288 052	2 187 242	556 382	2 743 624
davon in Richtung:															
1. Emden		1 796 584	= 51,6 v. H.	1 663 414	= 48,8 v. H.			1 908 207	= 61,2 v. H.		1 872 927	= 59,9 v. H.			298 465 = 53,6 v. H.
2. zur Weser		962 837	= 28,6 "	997 692	= 29,3 "			622 890	= 20,0 "		673 774	= 21,6 "			172 529 = 31,1 "
3. Hannover/Hildesheim		690 112	= 19,8 "	747 809	= 21,9 "			587 395	= 18,8 "		577 418	= 18,5 "			85 388 = 15,3 "

Die Zahlentafel 25 gibt ein Bild der Entwicklung des Verkaufspreises für Fettförderkohle, der als Grundpreis für die Bemessung der übrigen Kohlenpreise dient, sowie des Verkaufspreises für Fettstückkohle I und Hochofenkoks.

Preise.

Zahlentafel 25.

	Fettförderkohle	Fettstückkohle I	Hochofenkoks
	M	M	M
Gültig ab:			
1913: 1. April	12,—	14,—	18,50
1914: 1. April	11,25	13,50	17,—
1915: 1. April	13,25	15,50	15,50
1. September	14,25	16,50	17,50
1916: 1. März	—	—	19,—
1917: 1. Januar	16,25	18,50	22,—
1. Mai	18,25	20,50	25,—
1924: 1. Juli	16,50	22,—	27,—
1. Oktober	15,—	20,—	24,—
1925: 1. Oktober	14,92	19,90	23,88
15. Oktober	—	—	22,50
1. Dezember	—	—	22,—
1926: 1. März	—	—	21,50
1. April	14,87	19,84	21,45
1928: 1. Mai	16,87	22,—	—
16. Dezember	—	—	23,50
1930: 1. Mai	16,89*)	22,02*)	23,52*)
1. Dezember	15,40	20,10	21,40

*) Erhöhung der Umsatzsteuer.

Im Berichtsjahr wurden ab 1. Mai 1930 die Verkaufspreise um die eingetretene Erhöhung der Umsatzsteuer heraufgesetzt. Vom 1. Dezember 1930 ab wurde der Preis für Fettförderkohle um M 1,49 je Tonne herabgesetzt und die übrigen Kohlen-, Koks- und Brikettpreise in ungefähr gleichem Verhältnis. Die Preissenkung wurde vom Ruhrbergbau in Übereinstimmung mit der Ansicht der Regierung über die Notwendigkeit einer allgemeinen Preis- und Lohnsenkung vorgenommen, und zwar in Vorausleistung gegenüber der Lohnsenkung, die erst ab 1. Januar, aber in prozentual geringerem Ausmaß, eintrat. Leider ist die gehegte Hoffnung, den Absatz durch diese Maßnahme zu bessern, nicht in Erfüllung gegangen.

Das Schaubild VIII zeigt außer den obenstehend angeführten Preisen auch die Entwicklung der Umlage.

Die schwarze Linie stellt die Umlage dar, wie sie bis März 1930 gleichmäßig auf den Absatz auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung entfiel und vom April 1930 ab als Grundumlage der Berechnung der auf die Verkaufs- bzw. Verbrauchsbeteiligung zu erhebenden Sätze diente. Die seit April 1930 erhobenen Sätze sind in rot (Verkaufsbeteiligung) und grün (Verbrauchsbeteiligung) eingezeichnet.

Essen, im November 1931.

Der Vorstand.

Prüfungs-Bericht.

Die vorliegende Bilanz für das Geschäftsjahr 1930/31, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

RM 154 785 184,89

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

RM 9 495 812,65

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrag in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Übereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen, den 23. November 1931.

Der Rechnungsprüfungsausschuß:

Niegisch

A. Decker

Elbert

Vermögen

Vermögensrechnung

	Reichsmark		Reichsmark
Grundstücke und Gebäude Essen		5	—
Mobilien		1	—
Auswärtige Anlagen		26	—
Beteiligungen		5 500 899	50
Kohlen-, Koks-, Brikett- und Pochlager		19 166 505	46
Betriebsmaterialien		93 448	59
Wertpapiere		20 000	—
Wechsel		1 678 703	60
Kasse		11 752	24
Aktivhypotheken		687 250	—
Guthaben in laufender Rechnung		127 626 593	50
Bürgschaften	7 274 064	—	
	<hr/>		
	7 274 064	—	154 785 184 89
	<hr/>		

Soll

Gewinn- und

	Reichsmark
Allgemeine Unkosten	9 495 812 65

am 31. März 1931

Verbindlichkeiten

	Reichsmark		Reichsmark
Aktien-Kapital		7 500 000	—
Schulden in laufender Rechnung		147 285 184	80
Bürgschaften	7 274 064	—	
	<hr/>		
	7 274 064	—	154 785 184 80
	<hr/>		

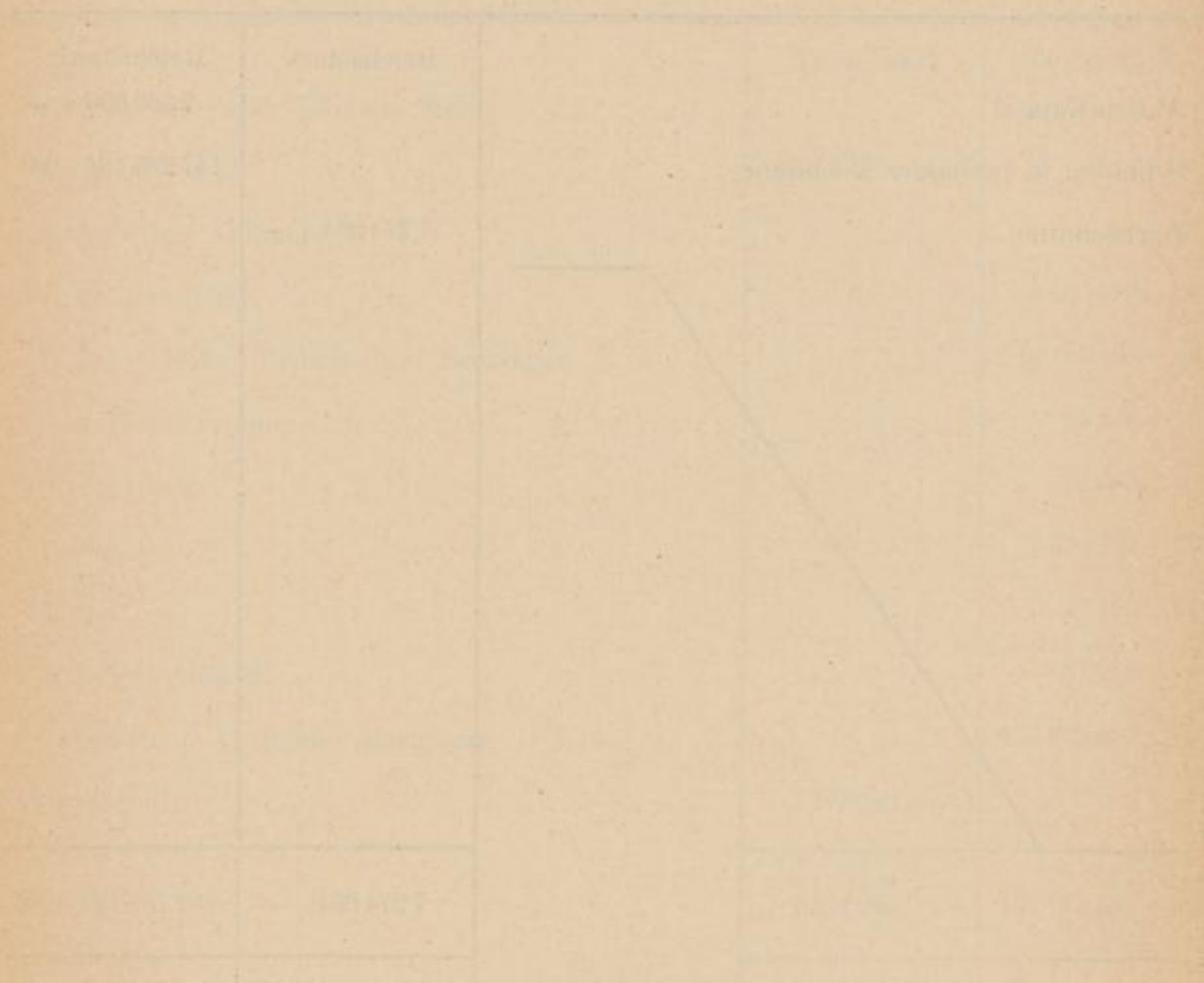
Verlust-Rechnung

Haben

	Reichsmark
Entnahme aus der Abrechnung mit den Syndikatsmitgliedern	9 495 812 65

Verfahren

1891



Ergebnis

Verfahren



Schaubild 1

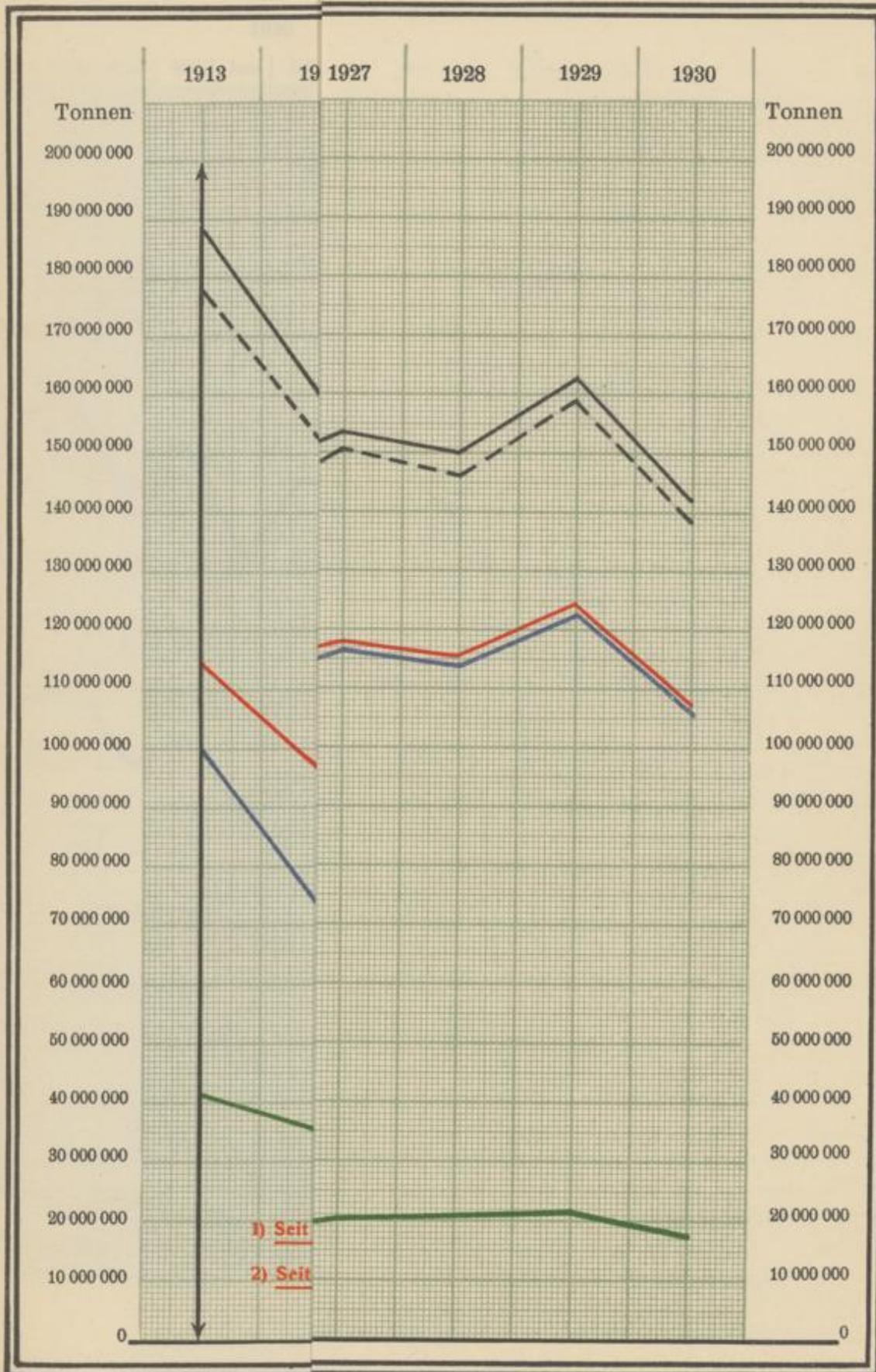
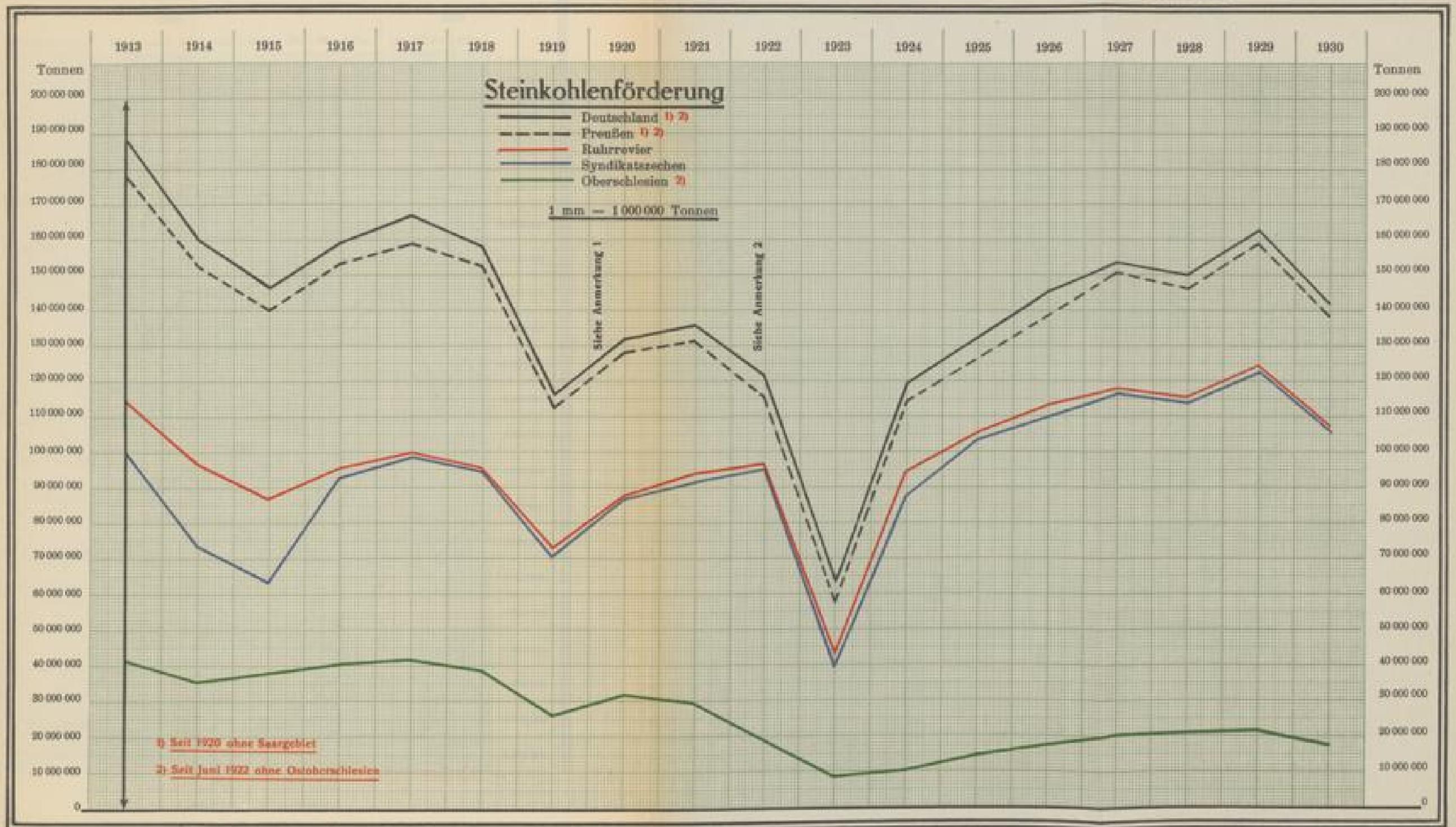


Schaubild 1



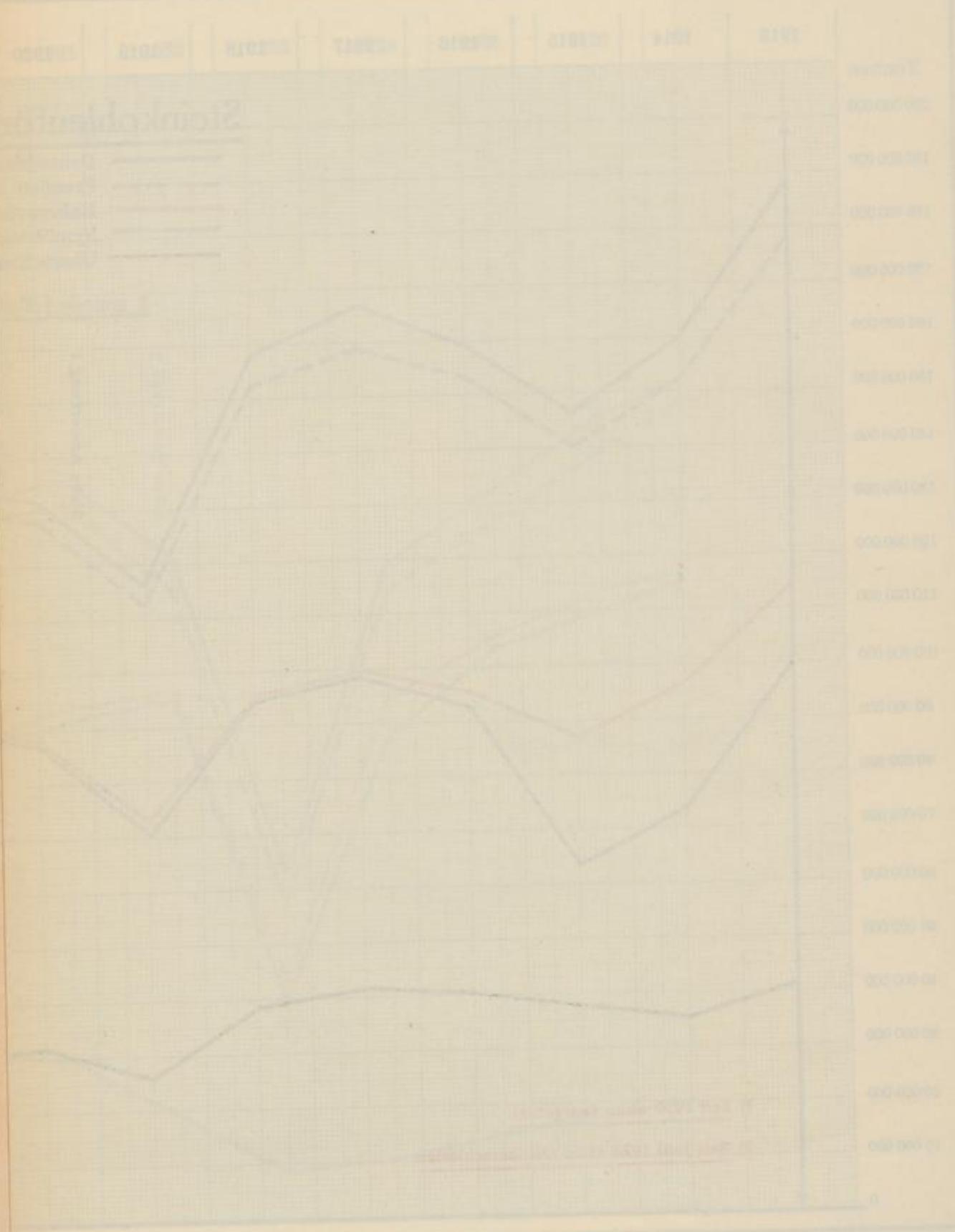


Schaubild II

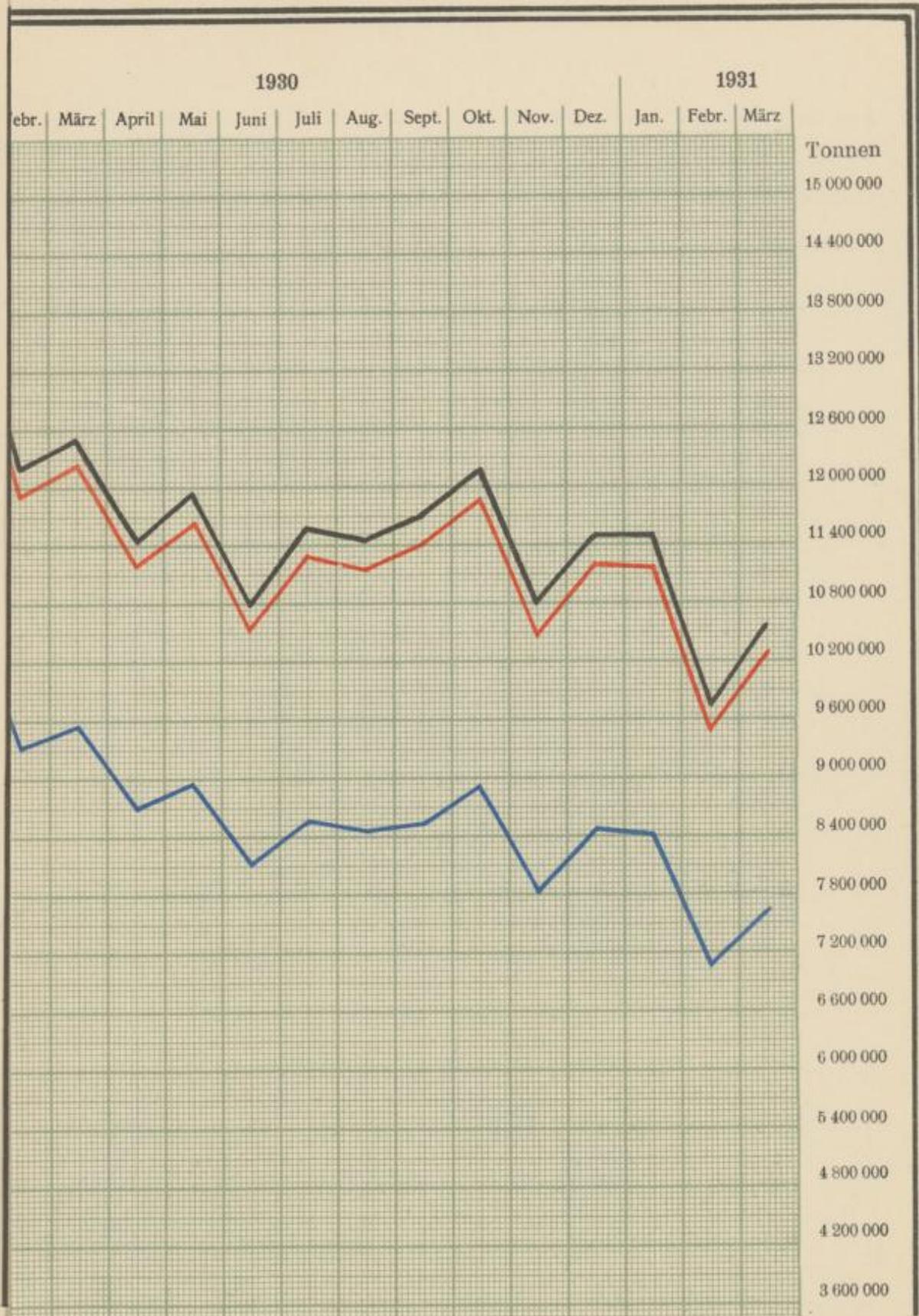
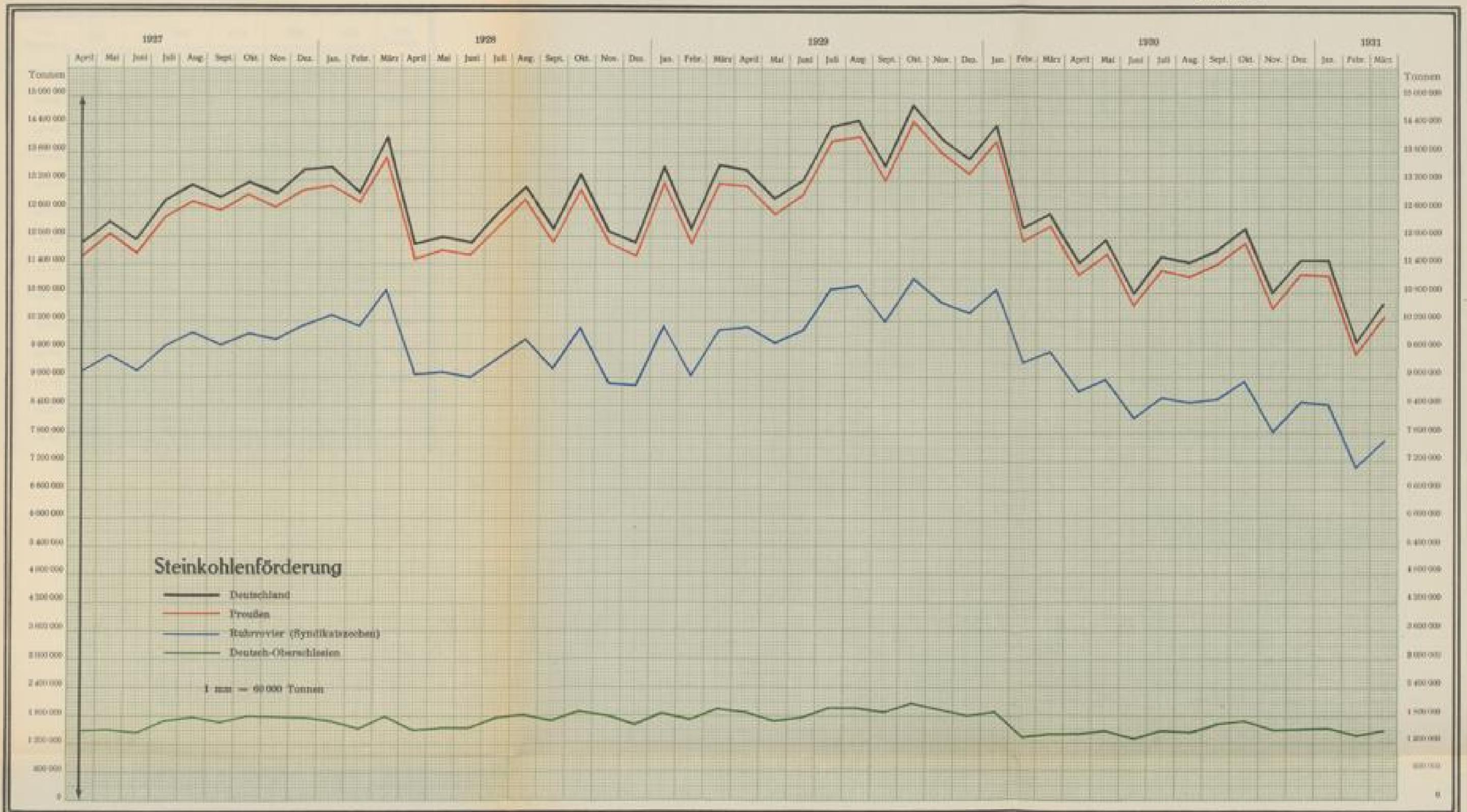


Schaubild II



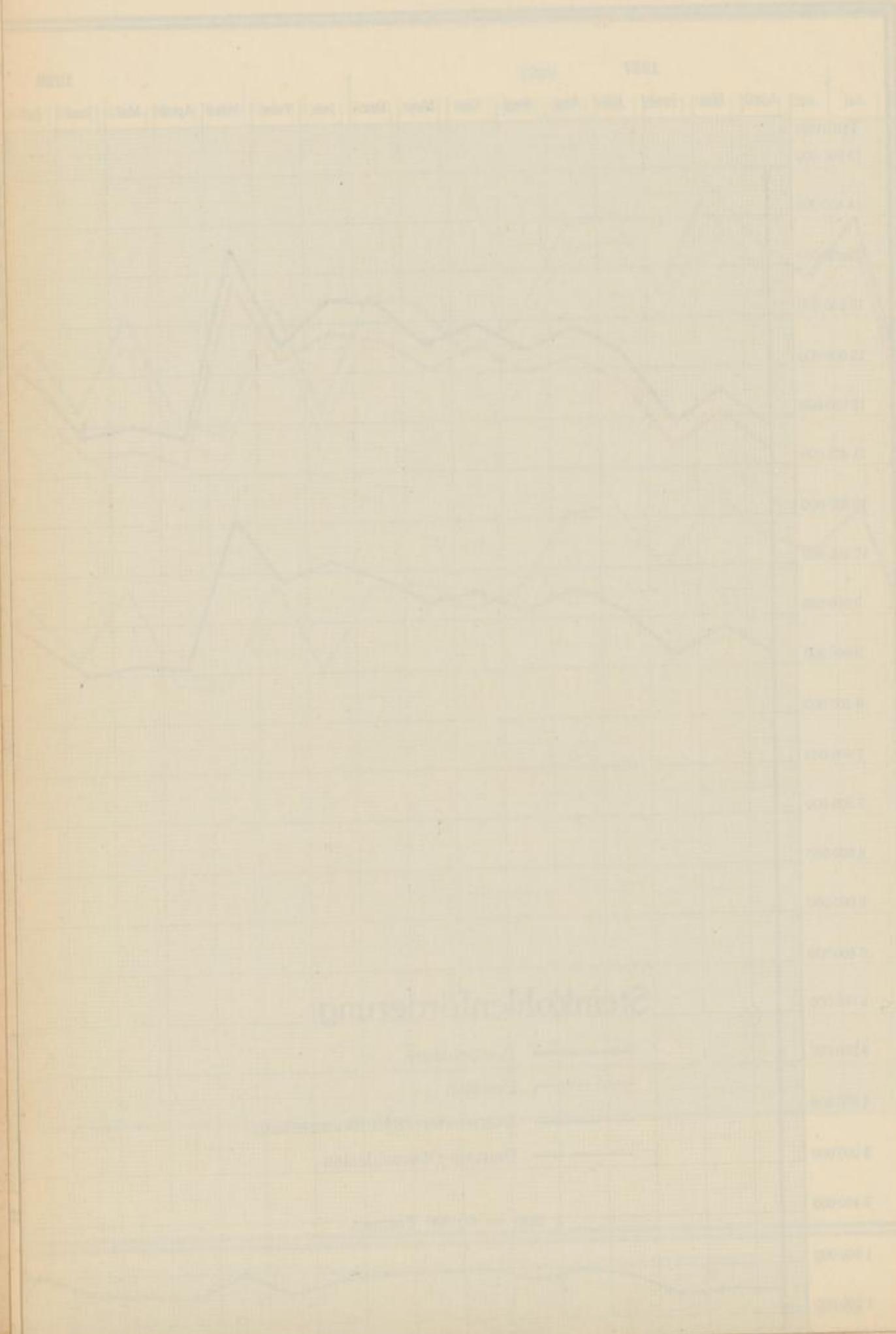


Schaubild III

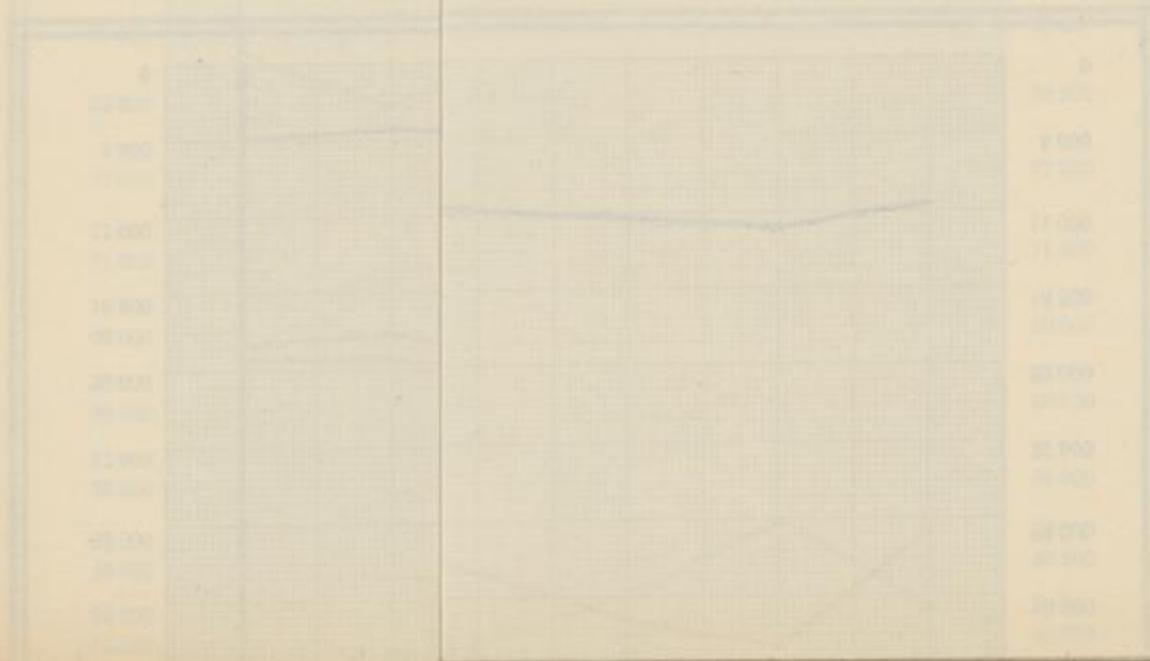
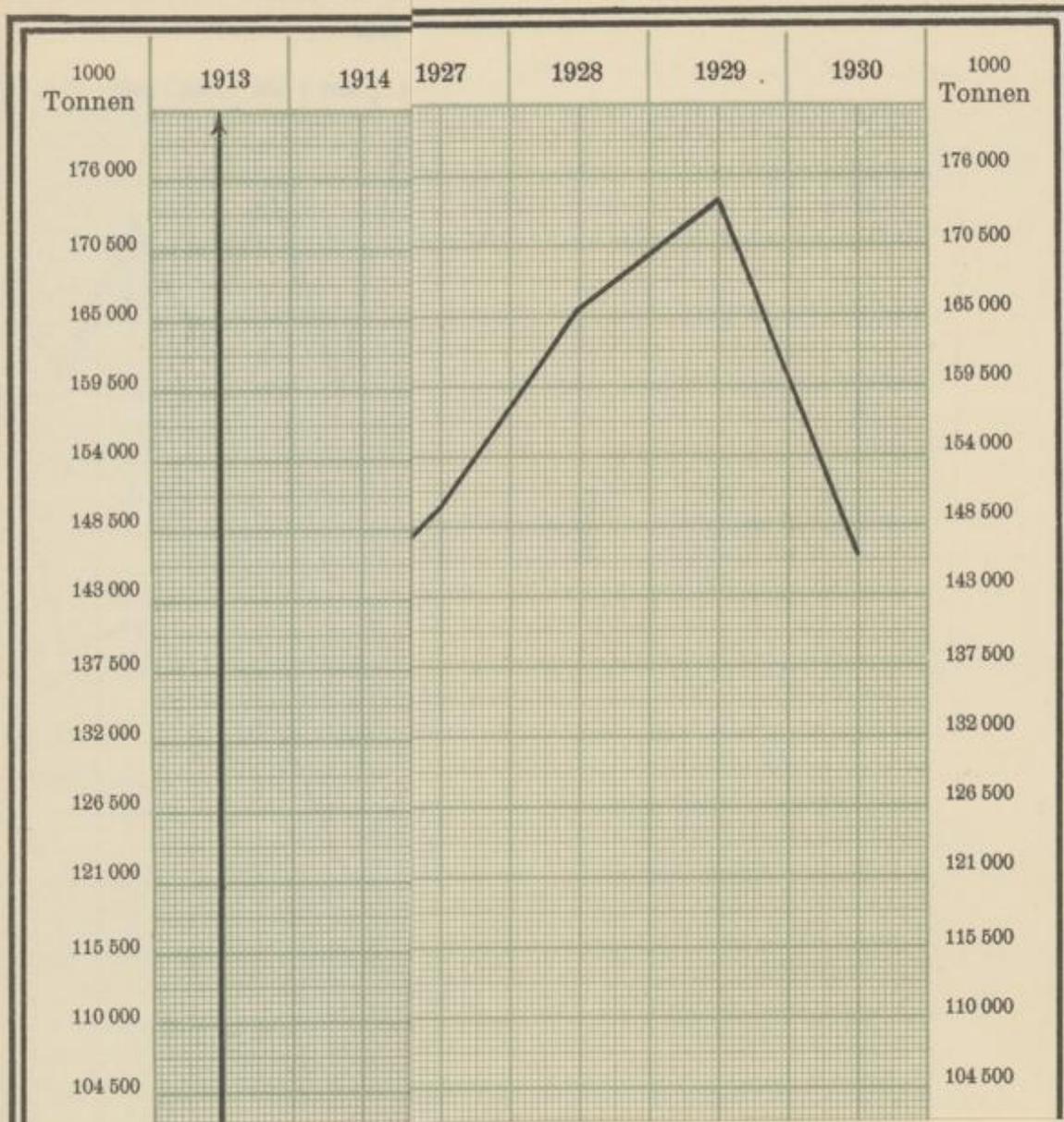
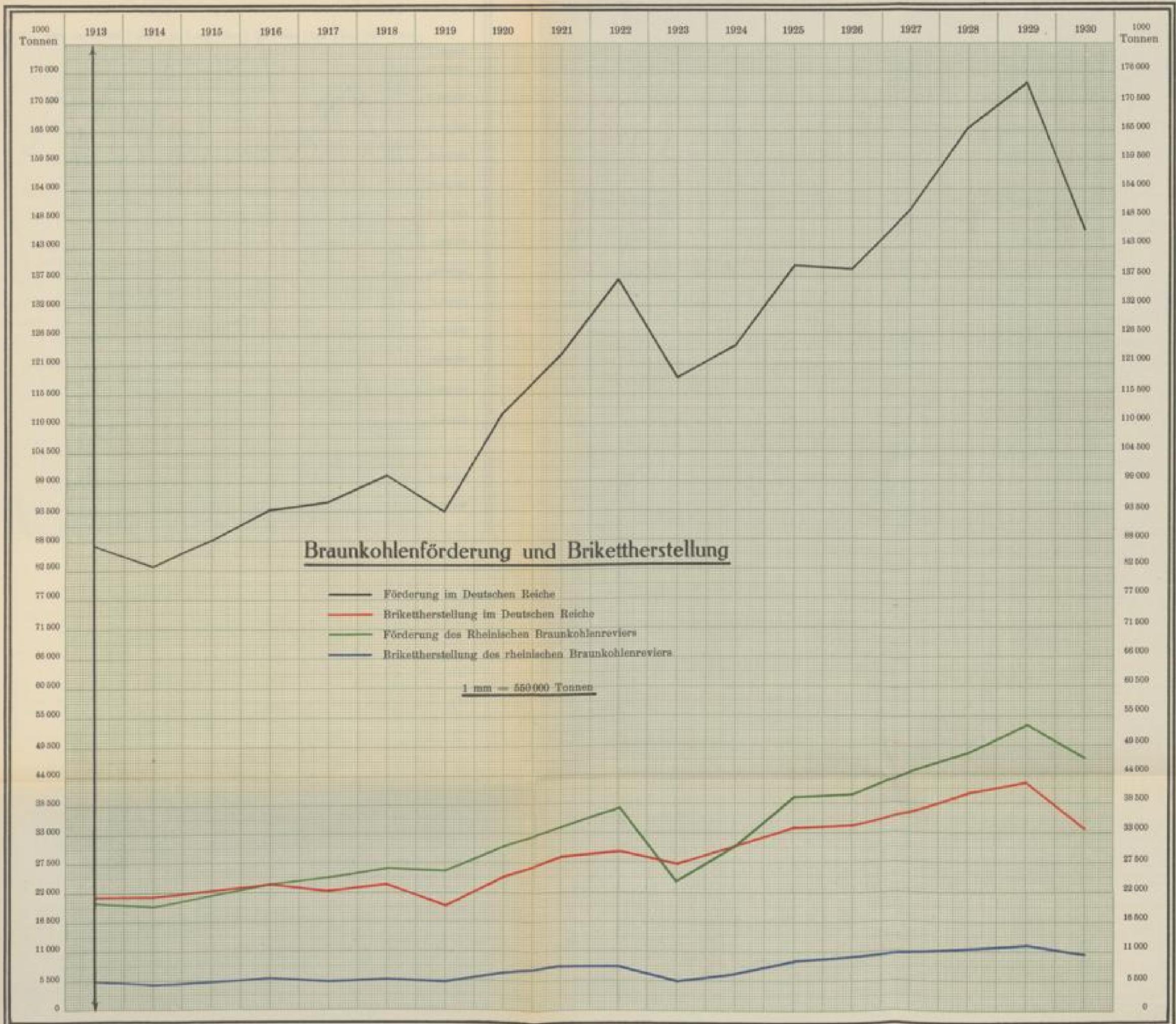
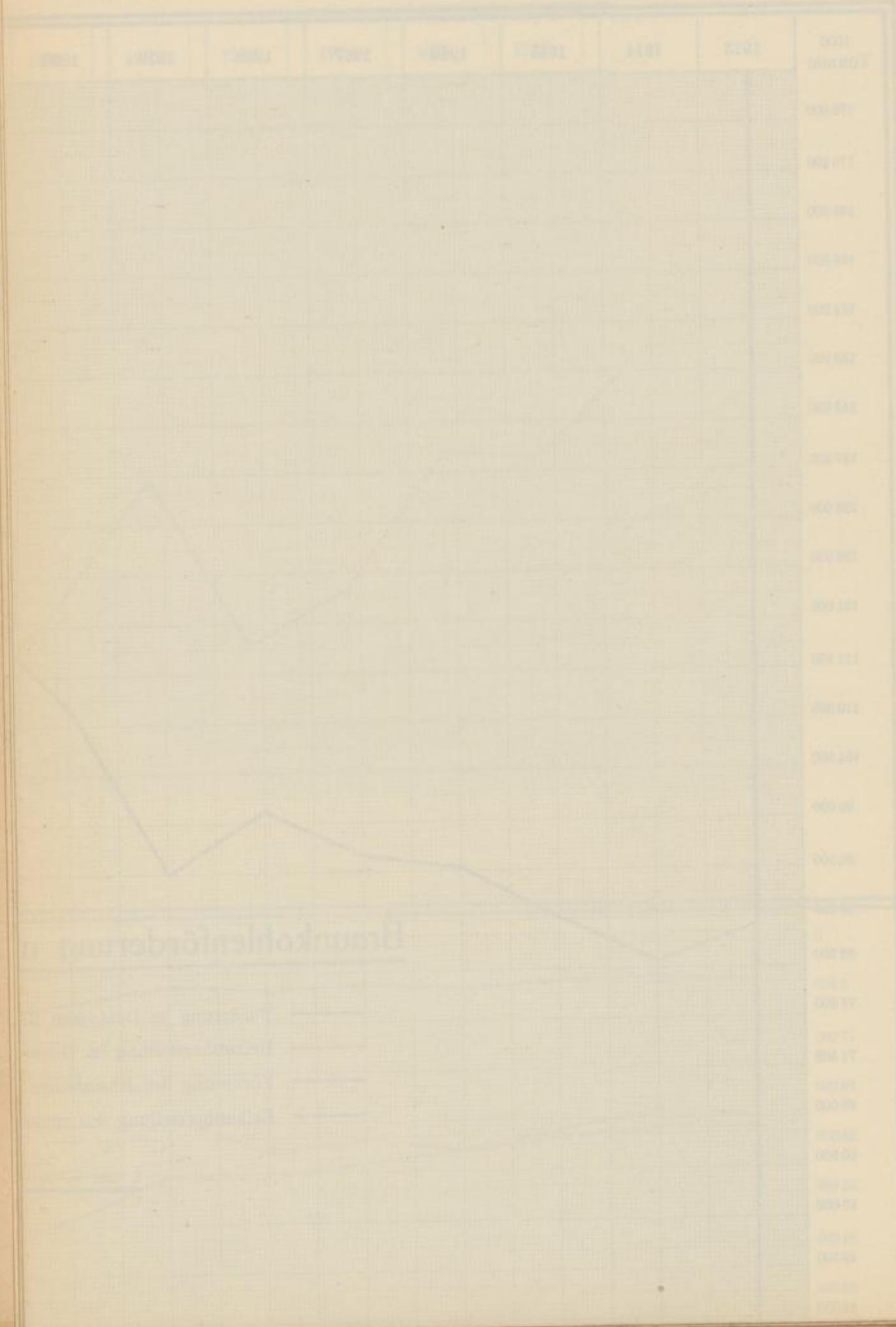


Schaubild III





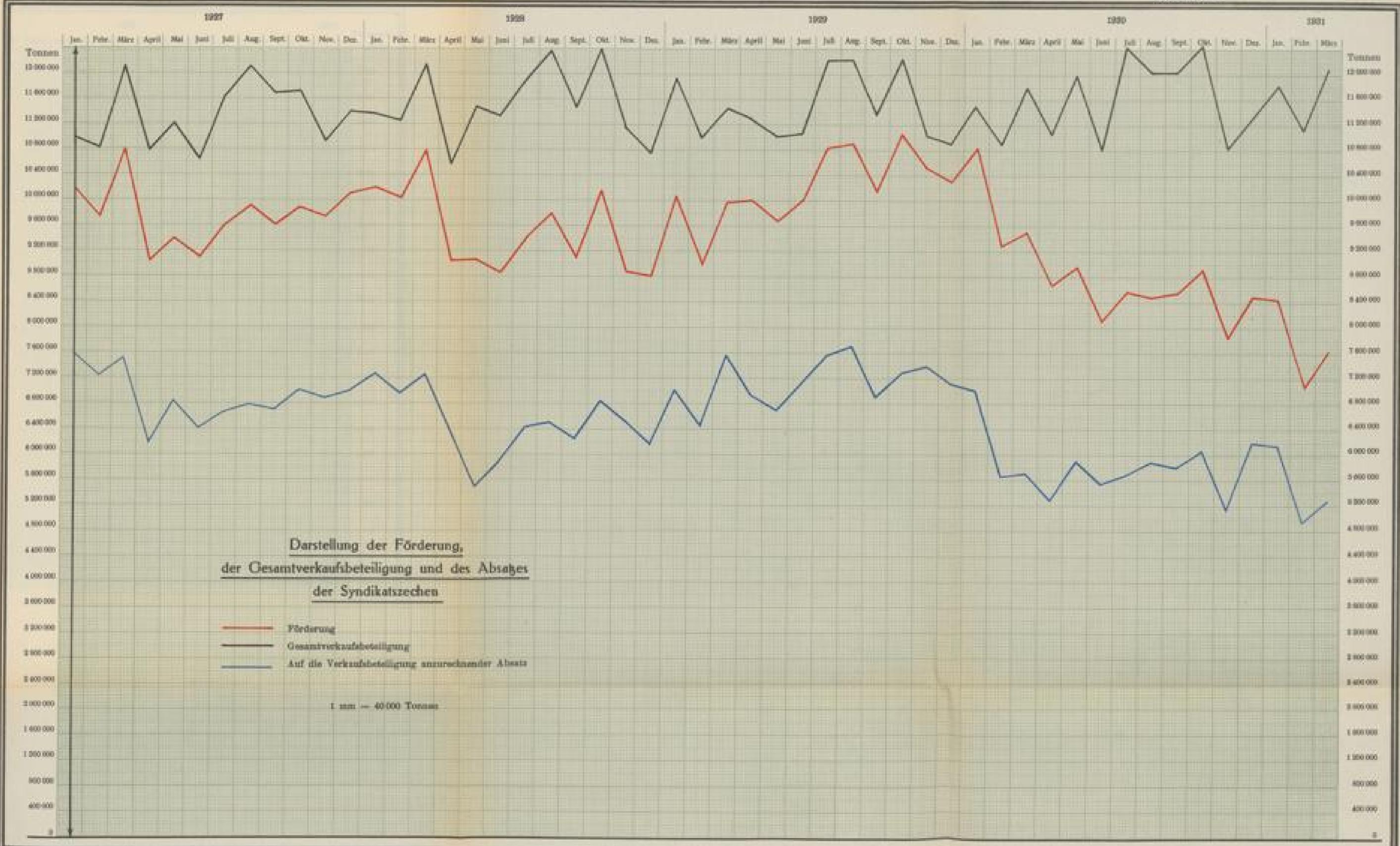
Ergebnisse der Erhebungen

Erhebungsjahr 1901
Erhebungsjahr 1902
Erhebungsjahr 1903
Erhebungsjahr 1904

Schaubild IV



Schaubild IV



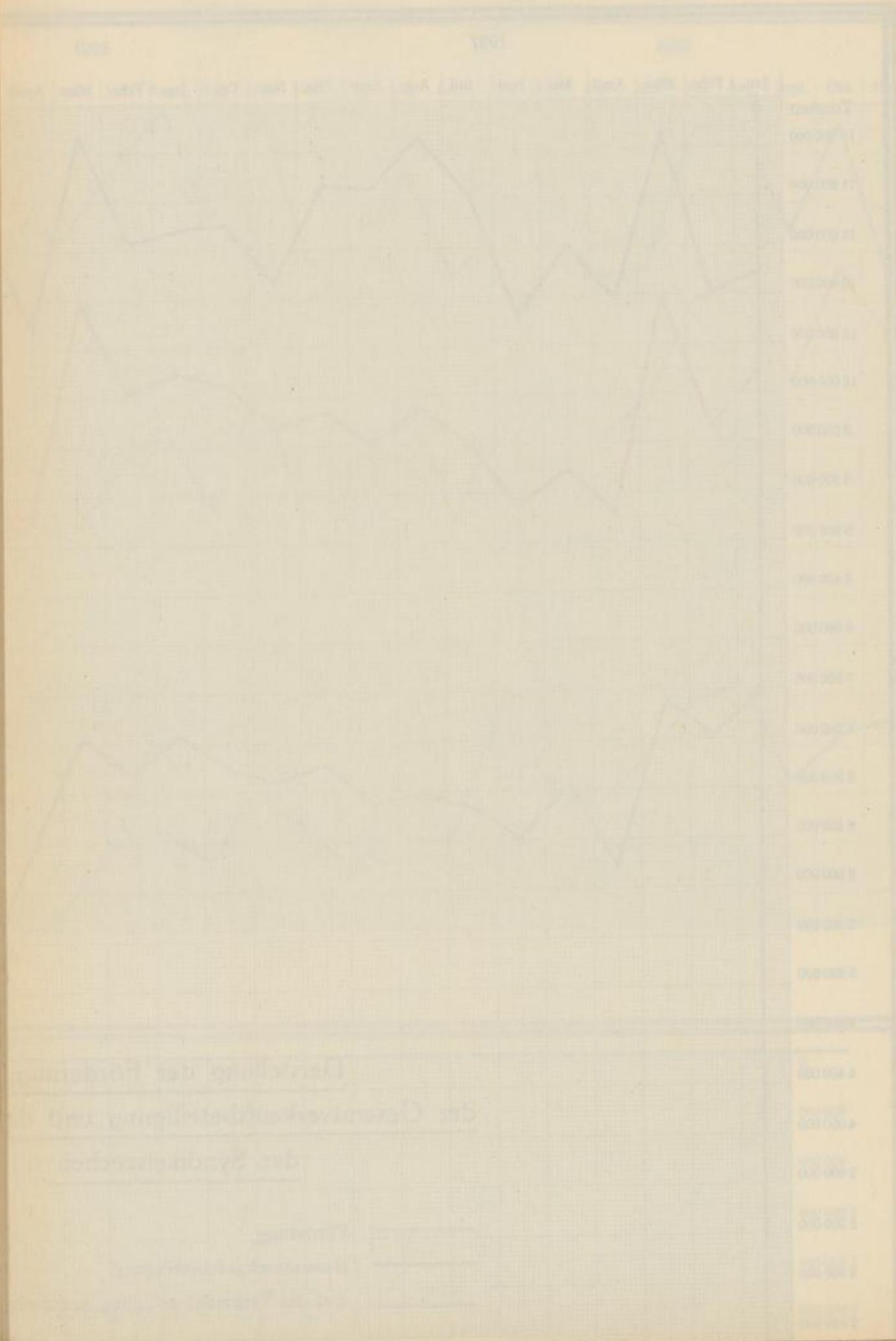
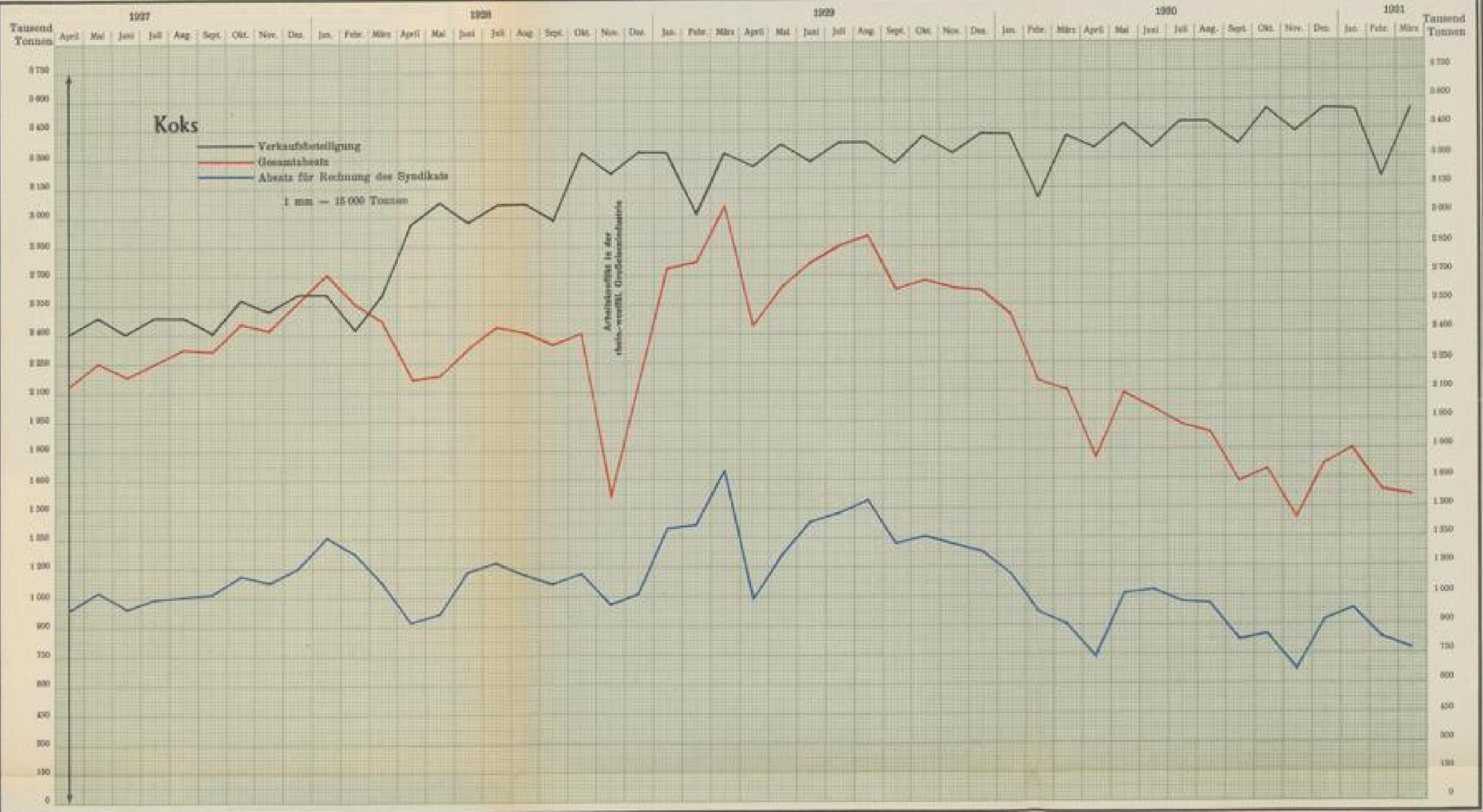


Schaubild V



Schaubild V



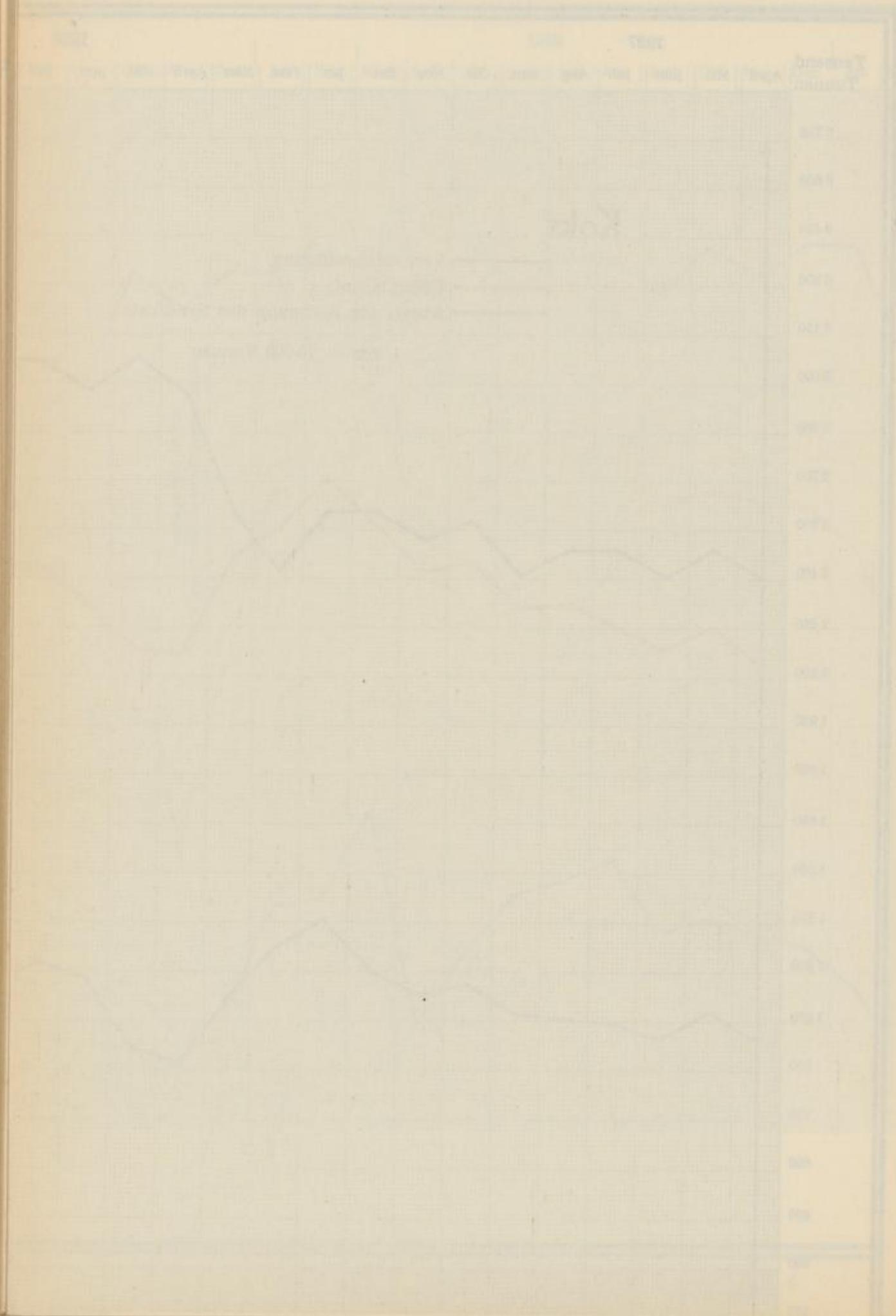


Schaubild VI

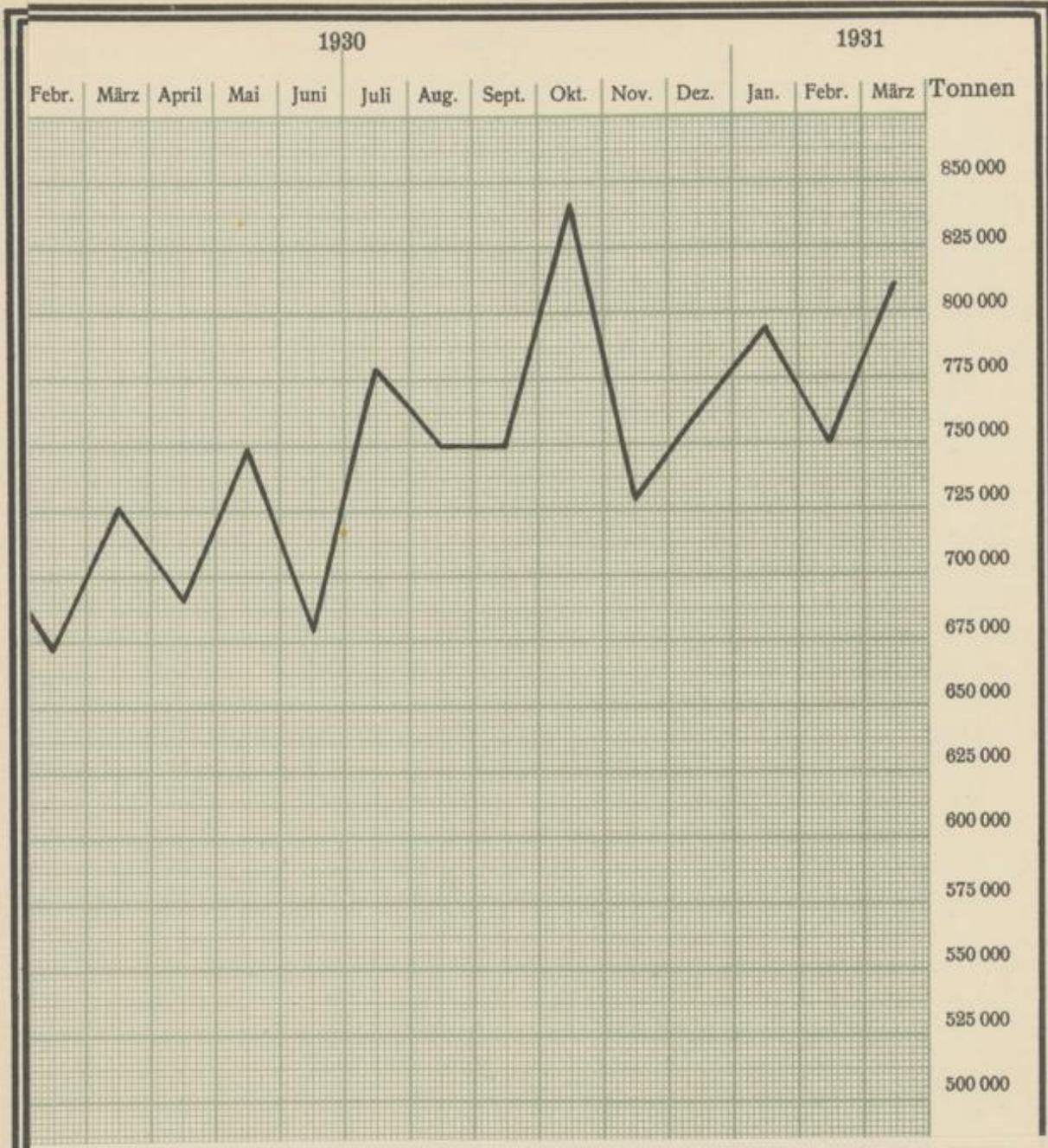
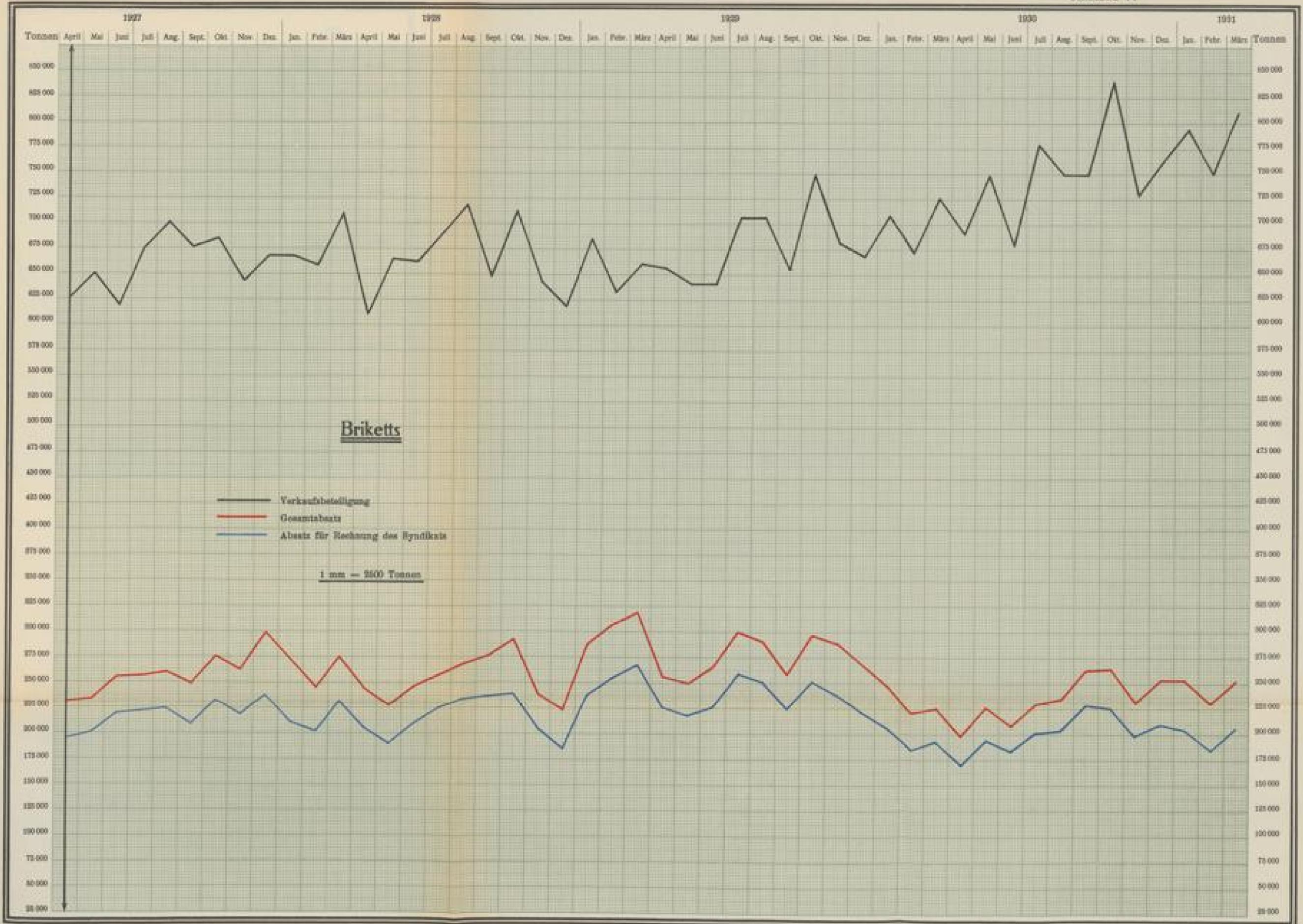


Schaubild VI



1921

1922

1923

Temperature (F) - 1921-1923

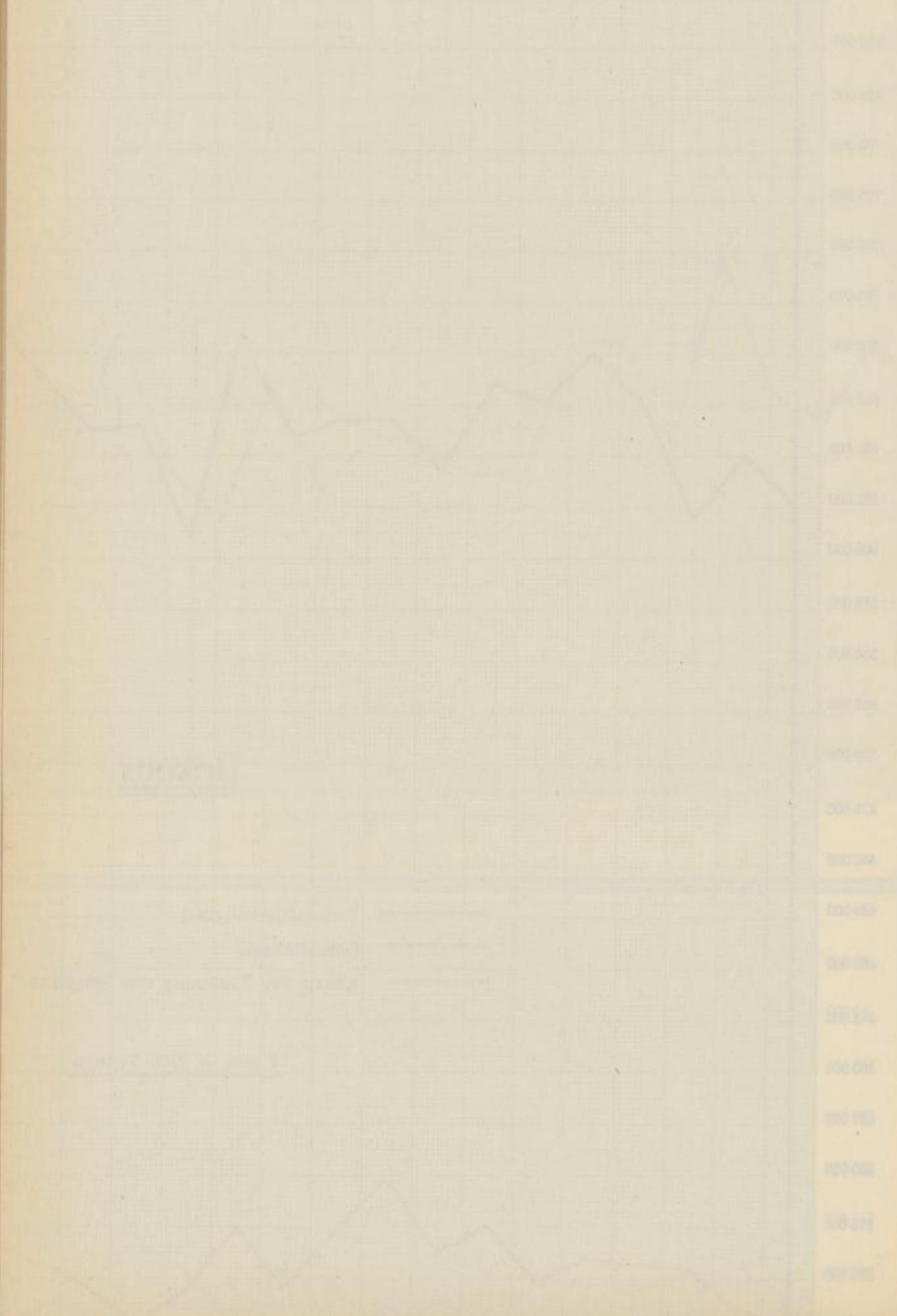


Schaubild VII

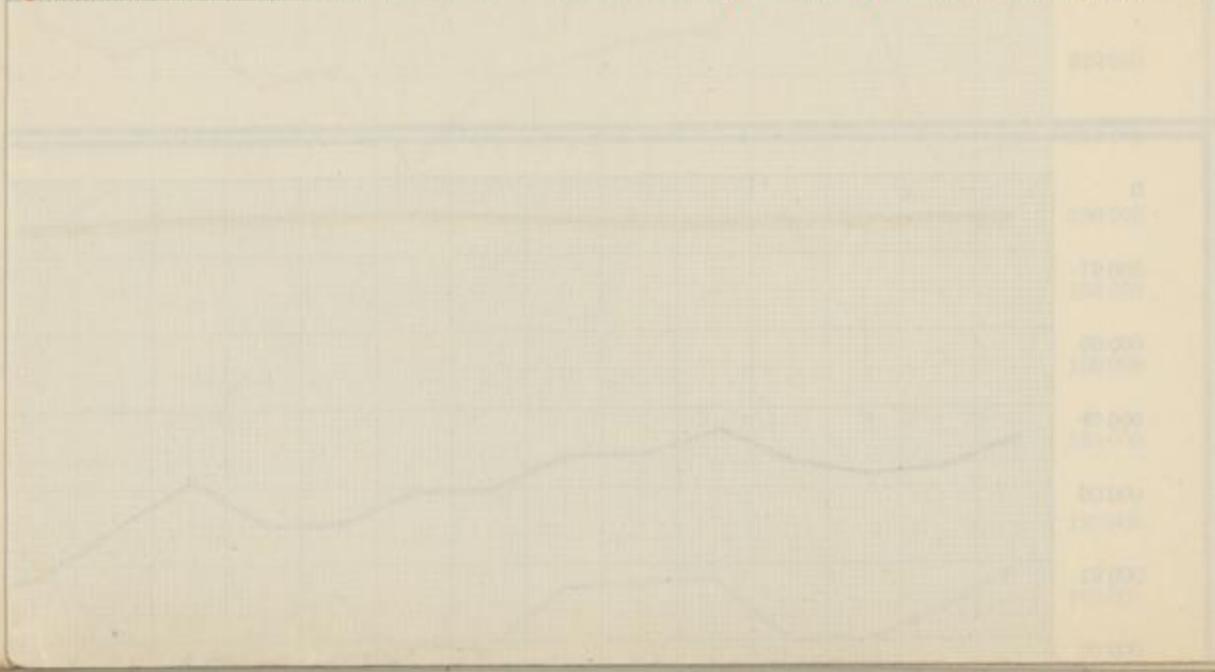
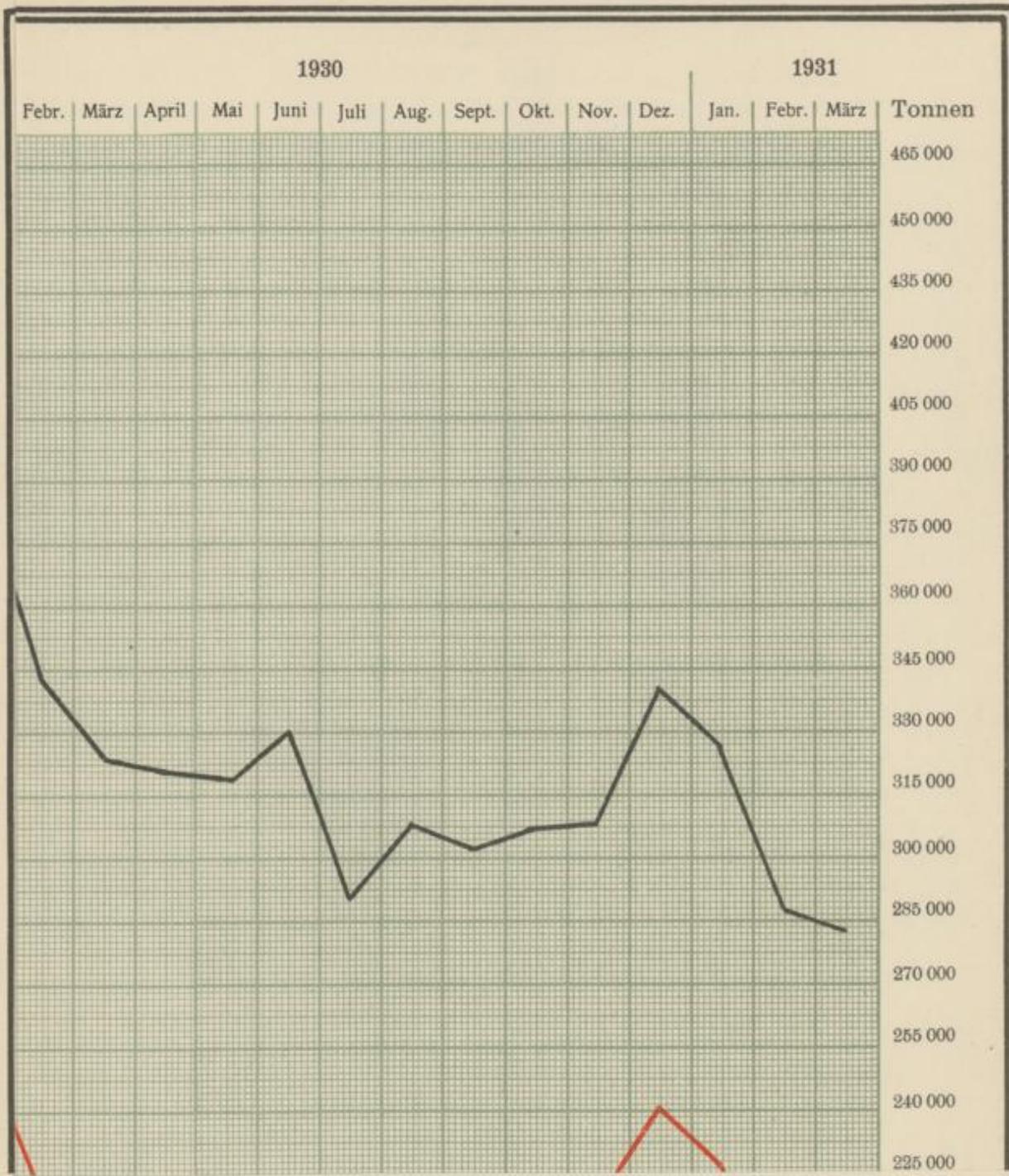


Schaubild VII



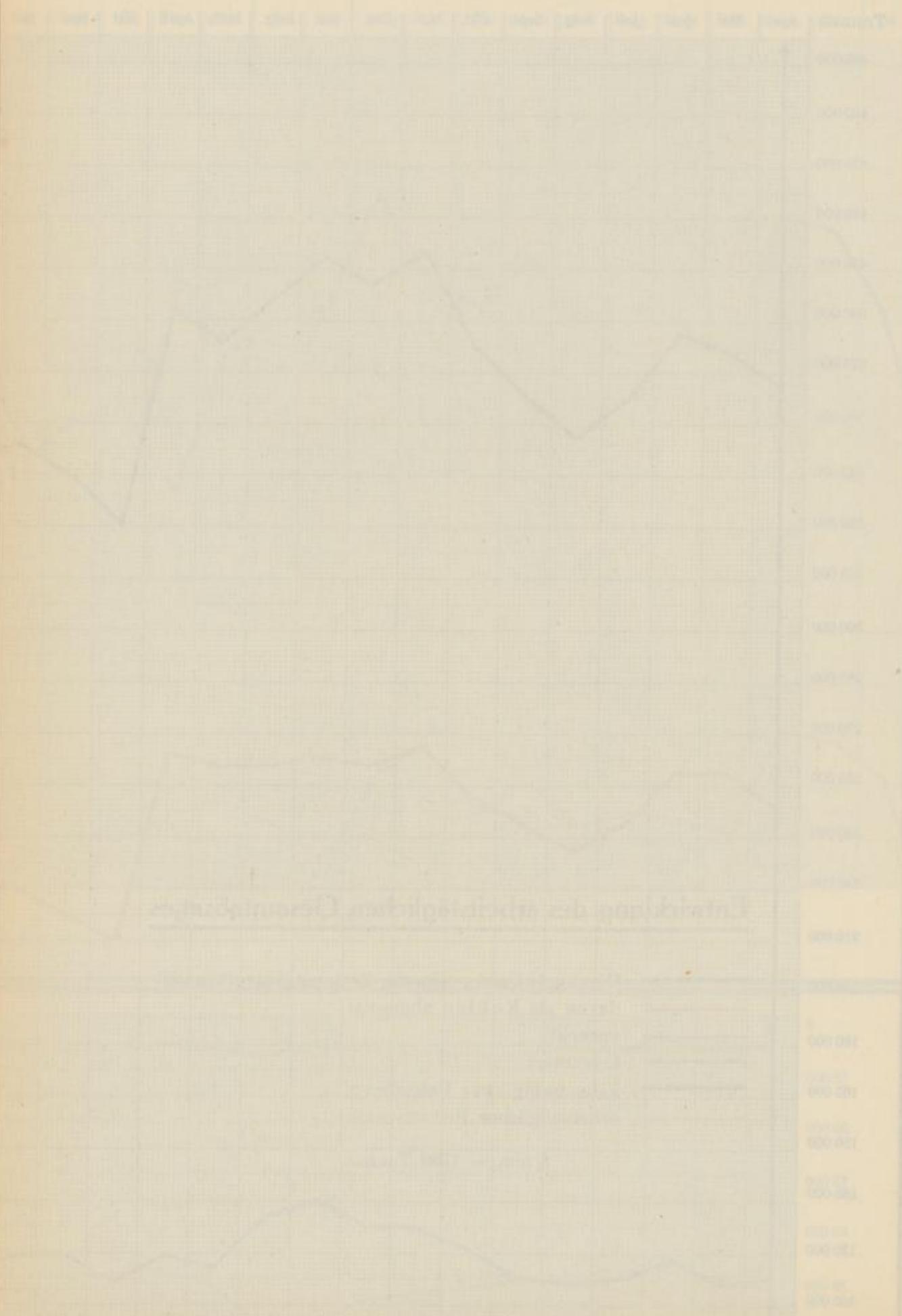
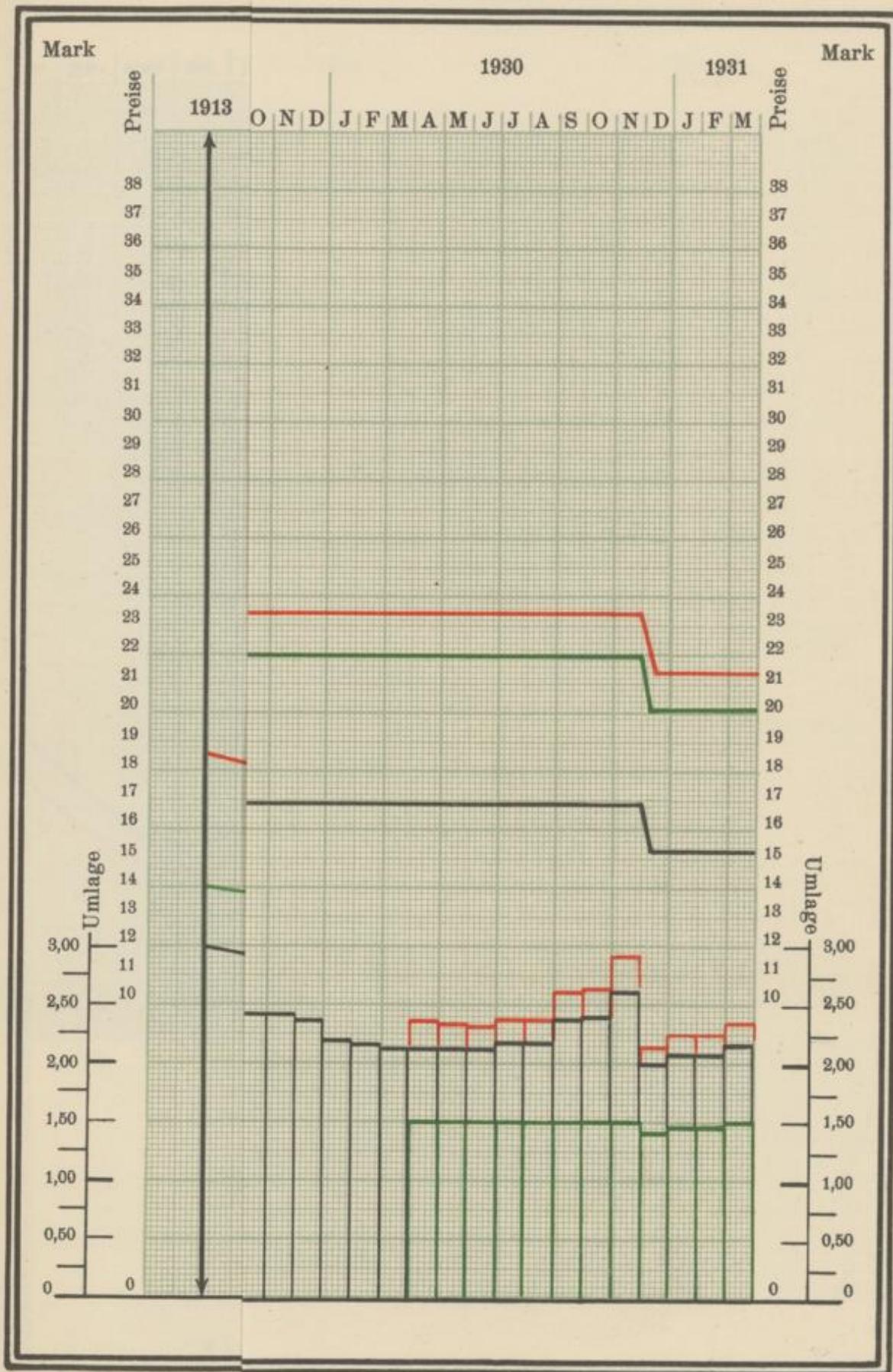


Schaubild VIII



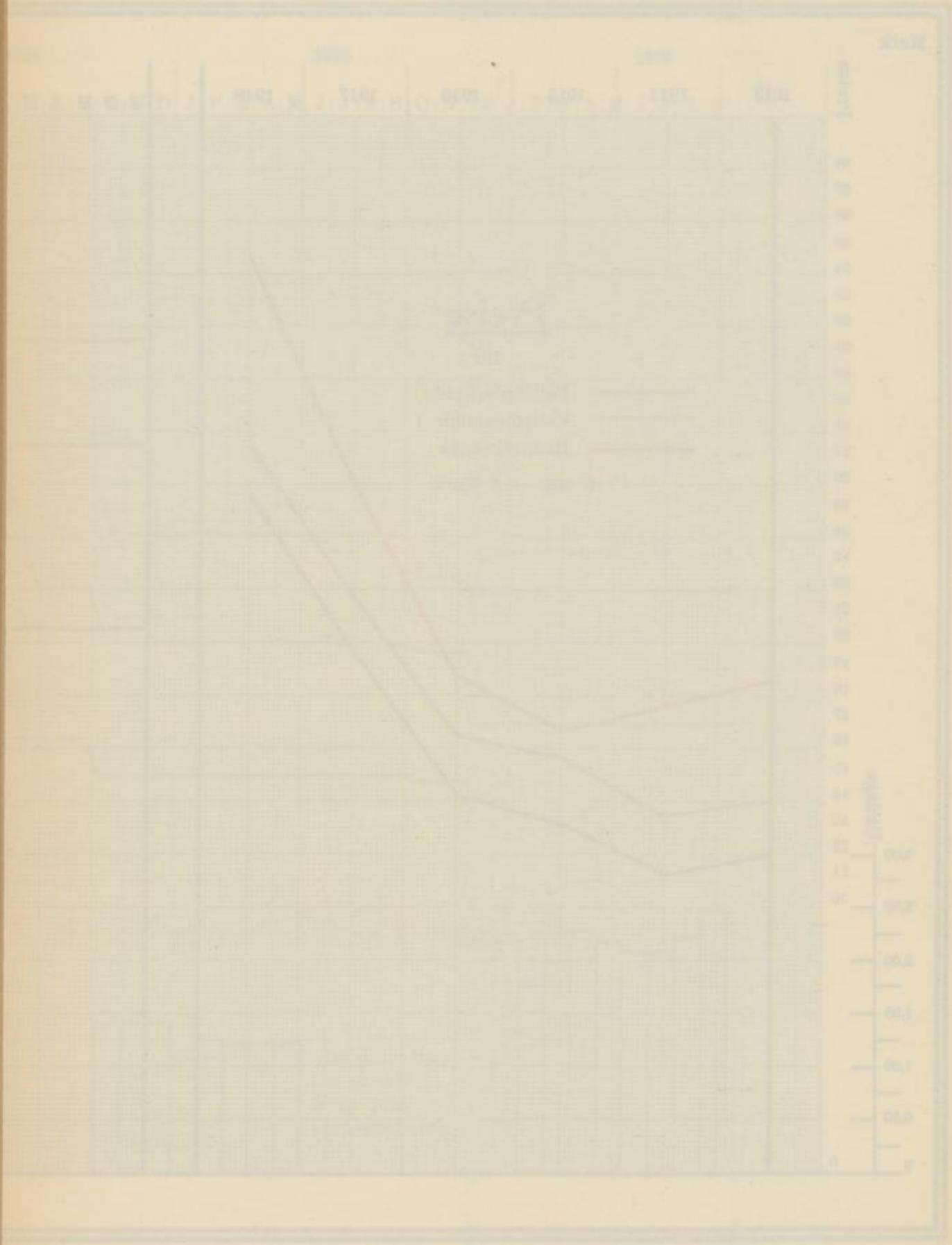


Schaubild IX

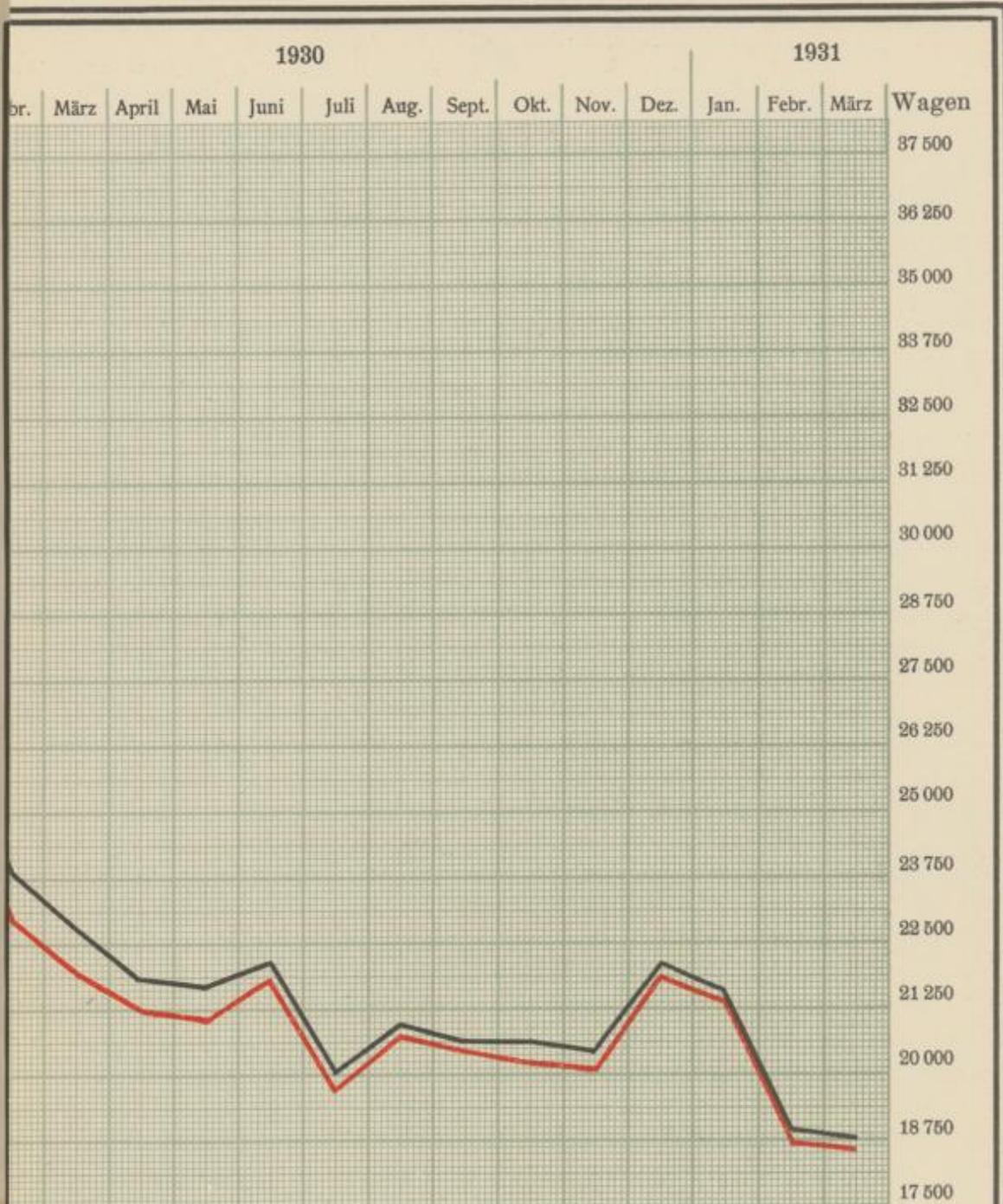


Schaubild IX

